

Sächsisch-Thüringische Hausfrau

„Magdeburger Hausfrau“

Praktische Wochenschrift für Provinz Sachsen,
Thüringen und benachbarte Landesteile
Mit „Kindermode“ und „Für unsere Kleinen“

Wöchentlich 6 Pfennige

Geschäftsstellen:

Magdeburg, Regierungstr. 14. Fernspr. 2913
Halle a. S., Leipziger Straße 53. ☞ ☞
Erfurt, Dergamenterstraße 6. ☞ ☞ ☞



Die Heinzelmännchen am Weihnachtsbaum.

Von Karl Gehrig.



Inhalt dieses Heftes:

Weihnachtswallfahrt. — Wenn das Fest naht. — Beruf. — Geschenke. — Krankenpflege. — Wäsche. — Für die Küche. — Fernsprecher. — Briefkasten. — Nützlich-Ged. — Wollfahrts-Einrichtungen. — Vereine. — Praktische Winke. — Kindermode. — Romanbeilage. — Für unsere Kleinen.

Sehenswürdigkeiten und Vergnügungen.

Magdeburg.

Kaiser Friedrich - Museum. Kaiserstrasse 68-73. Geöffnet unentgeltlich an Sonn- und Festtagen von 11-2 Uhr und von 3-5 Uhr, ebenfalls unentgeltlich am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend von 11-2 und von 3-5 Uhr; gegen 50 Pf., am Mittwoch und Freitag zur gleichen Zeit. — Am Montag (Reinigungstag) gegen Zahlung von 1 Mk. geöffnet. Geschlossen ist das Museum am Karfreitag und Busstaz

Ständige Ausstellung des Kunstvereins täglich zu den gleichen Zeiten geöffnet wie das städtische Museum. Eintritt für Mitglieder unentgeltlich, für Nichtmitglieder 25 Pf.

Städtische Bücherei und Lesehalle, Röttgerstrasse, geöffnet Wochentags von 12-2 Uhr vormittags und 6-10 Uhr abends. Sonntags von 11-1 Uhr. Bücher-Ausgabe: Wochentags von 12-1/2 Uhr vormittags und abends von 6-9 Uhr. Sonntags von 1/2-12-1 Uhr.

Bücherei Wilhelmstadt, Querstrasse 13, geöffnet Wochentags von 11-2 Uhr vormittags und 6-10 Uhr abends, Sonntags von 11-1 Uhr vormittags. Bücher-Ausgabe: Wochentags von 12-1/2 Uhr vormittags und 6-9 Uhr abends. Sonntags von 1/2-12-1 Uhr vormittags.

Stadt - Bibliothek. An den Wochentagen geöffnet von 10-2 Uhr. **Volksbibliothek in Buckau,** Pfarrstrasse 4, Sonntags 11-12 Uhr vormittags, Mittwoch 6-8 Uhr abends.

Gruson'sche Gewächshäuser Buckau. Eintritt Montags 1 Mk., sonst 80 Pf. (schulpflichtige Kinder 20 Pf.). Sonntags nachmittags 10 Pf., Mittwochs von 8 bis 11 Uhr vormittags und 1-3 Uhr nachmittags, sowie an jedem ersten Sonntag im Monat frei. Geöffnet 8-12 und 2-7 Uhr.

Private Kunstsalons Heinrichs Leben'sche Kunst-Ausstellung, Breiteweg 11/72. Julius Neumann, Breiteweg 156.

Kaiser-Panorama Breiteweg 131. **Denkmäler.** Kaiser Wilhelm d. Gr., Kaiser Friedrich, Kaiser Otto, Oberbürgermeister Franke, Kriegerdenkmal, an Fürstengwall (Altstadt) und am dem Nicolaiplatz (Neustadt), Fürst Bismarck (Scharnhorstplatz), Königin Luise (Königin Luise-Garten), Hasselbachbrunnen, Gutenberg-Denkmal (Kaiser Wilhelmstrasse), Luther, Friesen, Baselow, Stenoring'scher Fries (Brandenburgerstrasse), Immermann (am Stadttheater), Kozłowski (Kleiner Werder), Feldartillerie-Denkmal (Friedrichstadt).

Wilhelm-Theater, Johannisstr. 16. Operetten. Anfang: Wochentags 8 Uhr, Sonntags 7 1/2 Uhr.

Walhalla-Theater, Apfelstr. 12. Spezialitäten-Theater ersten Ranges. Weltstädtische Spielordnungen. Anfang der Vorstellung: Wochentags 8 Uhr, Sonntags 7 1/2 Uhr.

Zentral-Theater, Kaiser Wilhelm-Platz. Erstklassige Spezialitäten-Bühne. Anfang der Vorstellung: Wochentags 8 Uhr, Sonntags nachmittags 3, abends 7 1/2 Uhr.

Patent. Durch Erfindung wird mancher teure Abend unterbreiten. Prospekte gratis. Substante Zahlungsbedingungen. **Otto Pieper, Magdeburg, 11776** Moltkestr. 4a.

Hausfrauen! Nehmt Achten Brandt-Caffee
 Marke „Pfeil“
 als allerbesten Coffee-Zusatz und Coffee-Erfrat.
 überall zu haben.

Engros. Bolms & Hey, Magdeburg Detail.
 Fernspr. 1060. — Breiteweg 79, neben der Katharinenkirche.
Kervorragende Auswahl passender Weihnachts-Geschenke
 wie Gürtel — Handschuhe — Taschentücher — Rüschen — Hosenträger — Herrenwäsche — Damenwäsche — Schürzen — Unterzeuge — Kragen — Manschetten — Krawatten — Knöpfe — Socken. [1421]
!! Ein Posten weisser und farbiger Oberhemden bedeutend unter Preis!!
 Mitglied des Rabatt-Sparvereins, 5% Rabatt in Marken.

Billigste Bezugsquelle
Adolf Reble, Juwelier,
 1424 | Himmelreichstrasse 17.
 Steter Eingang von Neuheiten.
 Eigene Reparaturwerkstatt.

Heinrich Schmidt
 Magdeburg, 8 Gr. Münz-Strasse 8
 Ecke Kutscherstrasse — Fernsprecher 3822

empfeht
schattenlose Piano-Lampen,
 in allen Preislagen,
 galvanisiert mit doppeltem Spiegel-Reflex, ausser mit Photographie. [1870]
 D. R.-G.-M. Nr. 21979,
 gesetzlich geschützte, anerkannt beste Pianino-Beleuchtung, sowie verschiedene andere Muster.

? Wo kaufe ich?
H. Sieverling, Jakobstrasse 17, I.
 bei [1780]
 Herren-, Knaben-Anzüge u. Paletots in Riesenauswahl. Manufakturwaren, Bilder, Spiegel und Uhren jeder Art. Teilzahlung sehr gestattet ohne Preiserrhöhung. Anzahlung von 3 Mk. an, wöchentl. Abzahlung 1 Mk.

Richard Gorgass
 vorm. Georg Claassen. [1567]
 Spedition, Lagerung, Rollfuhrbetrieb
Möbel-Transport
 tägliche Pakettfahrt zwischen Stadt u. Vorstädten
 per Bahn ohne Umladung sowie innerhalb der Stadt
 Mittagstrasse 23 Fernspr. 3989.

Zahn-Atelier
 von **Walter Höpp,**
 vorm. Seebrecht, [1201]
Breiteweg 65.

Neinheit für Damen!
Haarersatz
 Kein Hohlgestell
 Kein krauses Haar
 für jede Frisur passend, praktisch und leicht, sowie jede andere Arbeit fertig, auch von ausgekammtem Haar, die
Zopf-Fabrik
K. Dieckmann
 Georgenstrasse 3. [1693]
 Kein Laden.
Massage
 in und außer dem Hause. [2090]
 Frau Storbeck, ärztl. geprüft,
 Magdeburg-Neustadt, Hofstr. 46, I.

Puppen-Klinik!
 Puppen vom einfachsten bis zu feinsten Genres.
 Puppen-Wagen
 empfiehlt **L. Schünemann, Puppenfabrik,**
 Wilhelmstr. 3. Magdeburg, Wilhelmstr. 3. [1867]

Waschen Sie schon mit Kluge's Seifensalmiak? [1912]

Möbeltransport [1712]
F. Boehl, Magdeburg,
 Moltkestrasse 5, Fernsprecher 3290,
 für Stadt u. Land, per Bahn ohne Umladung
Büsten,
 auch vertellbar, wie Abbildung,
 von **Mk. 6.50,**
 ohne Ständer,
 von **Mk. 1.50 an,**
 empfiehlt
F. Rumland, Magdeburg,
 Schulbrücke 1-2, I. [1871]

Putz' die Schuhe mit
Globin
 dem besten und feinsten Schuhputzmittel. [1611]

Billigste, selbstgestrickte **Strümpfe** [2012]
 erhält man bei **F. March, Breiteweg 95, I.**

Emaill-Börse
 Magdeburg, Breiteweg 119,
 Ecke Braunerstrasse.
 Empfehle meine reichhaltige Auswahl in **prima Emaille, Glas, Porzellan, Steingut, Büsten, Waren und anderen Haushalt-Artikeln** zu billigsten Preisen.
 Jede Hausfrau überzeugt sich selbst.
 Mitglied des Rabatt-Sparvereins.
M. Bosse. [1939]

Sellerhäuser Küchenglanz
 Universal-Putz- und Reinigungsmittel für Küche und Haushalt
 In Paketen à 10 und 20 Pfennig.
 Zu haben in Drogerien, Materialw., Eisen- und Seifenhandlungen. [1911]

Sächsisch-Thüringische Hausfrau

Wohlfahrtseinrichtungen.

Die **Oftench-Stiftung** unterstützt ein oder zwei am „Neuen Markt“ wohnende Witwen. Verwaltung durch die Armenverwaltung.

Das **Oppermann-Freige-Schneiderische Prediger-Wittum** unterstützt Predigerwitwen von St. Katharinen. Verwaltung durch den Gemeinde-Kirchenrat dieser Gemeinde.

Der **Oppermannsche Prediger-Fonds** unterstützt Predigerwitwen von St. Johannis. Verwaltung durch den Gemeinde-Kirchenrat dieser Gemeinde.

Das **Scharbertsche Legat** unterstützt Predigerwitwen von Predigern dieser Kirchen, vorzugsweise von St. Ulrich. Verwaltung durch den Gemeinde-Kirchenrat von St. Ulrich.

Die **Friedrich Karl Schulze-Stiftung** unterstützt zu Weihnachten bedürftige Witwen und Waisen von Handlungsgehilfen, die in Magdeburg gearbeitet haben und dabelst verstorben sind. Gesuche schriftlich an den Vorstand des Kaufmännischen Vereins.

Der Feiertage wegen ist der Anzeigen-schluss für die Nummer mit Datum vom 27. Dezember: **Freitag, 18. Dezember**, vom 3. Jan. 1909: **Donnerstag, 24. Dezbr.**

Vereine.

Der **Gewerkverein der Heimarbeiter**, der sich über ganz Deutschland erstreckt, hat in jüngster Zeit auch in Sachsen und Thüringen durch neu gebildete Ortsgruppen eine starke beachtenswerte Ausdehnung gefunden. Besonders zahlreich vertreten ist er in Halle a. S.-Süd, Vorsitzende Fräulein Margarete Schreder, Kaiserstr. 21; in Halle-Nord I, Vorsitzende Frau Bodenstein, Götzepl. 35; in Halle-Nord II, Vorsitzende Frau Geheimrat Wille, Gr. Steinstr. 16; in Erfurt, Vorsitzende Fräulein Louise Wilham, Arnstädterstraße 4,

ferner in Leipzig und Dresden. Den christlich-nationalen Gewerkschaften angegeschlossen, steht der Verein auf interprofessioneller Grundlage und erstrebt die gewerbliche und materielle Besserstellung unserer Heimarbeiterinnen in ausgiebigster Weise. Für einen geringen monatlichen Beitrag stehen den Mitgliedern die Wohlfahrtseinrichtungen des Vereins zur Verfügung. Interessenten wollen sich an die oben genannten Adressen wenden, durch welche nähere Auskunft bereitwillig erteilt wird. Es darf nicht außer acht gelassen werden, daß es gerade dem einzelnen unmöglich ist, Vorteile zu erringen, eine geschlossene Organisation

überbrückt jedoch selbst die größten Hindernisse. Deshalb erlöst der genannte Verein die Karole: Heim-arbeiterinnen allerorten, organisiert auch im Gewerkschaftsverein der Heimarbeiterinnen Deutschlands, dem Eingiebt macht stark. Von Erfurt insbesondere geht diese Weibnachs-machung hinaus in die Thüringer Lande, und wir wünschen diesen Bestrebungen auch von dieser Stelle aus die besten Erfolge.

Die **Vereinigung ostpreussischer Landleute** hielt kürzlich im im oberen Saale der „Reichshalle“ einen Familienabend ab, der sich eines sehr regen Besuches erfreute und mit einem hellen Gelingen begann. Heitere Tischlieder wirkten das Wohl. Dann folgte ein Tanzkränzchen, in dessen Pause Fräulein Tomoschitz einige Copranolli zum Vortrag brachte, die allseitig u. wohlverdienten Beifall fanden. Der **Turn- und Festklub Sudenburg** veranstaltete vorige Woche sein diesjähriges Vereinswetturnen, das

Frauen und Kindern
von schwächlicher Körperkonstitution wird mit Vorteil

Somatose

neu, in flüssiger Form, süß und herb, als Beikost gereicht.

Appetit und Kräftezustand heben sich überraschend schnell.

Erhältlich in Apotheken und Drogerien. [1462]

Als **Weihnachtsgeschenk**



Anker-Nähmaschinen

erklaffiges Fabrikat, vor- und rückwärts nähend, zum Stopfen und Sticken sehr gut bewährt, bei billigsten Preisen. [2080]

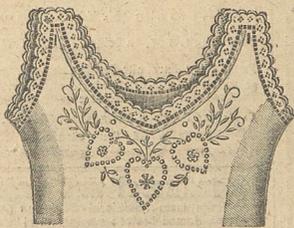
Fr. Schrader, Magdeburg, Peterstrasse 12.

Heinemann & Simon, Wäsche-Spezialgeschäft,
Breiteweg 40 Magdeburg Breiteweg 40 [1993]

empfehlen als besonders vorteilhaft:

Pa. Hemdentuch für alle Arten Leibwäsche, Mtr.	39	Damen-Nachthemden für 3.90, 4.50, 5.—, 6.—	
Elsasser Madapolam für feine Leibwäsche . . . Mtr.	48	Damen-Beinkleider für 1.65, 2.25, 3.50, 4.25.	
Weisse Satin-Bettbezüge in vollständiger Größe mit zwei Kissens, kompletter Bezug	6.25	Kräftiges Gerstenkorn-Handtuch , das gestämt, Dtz. 4.25.	
Dowlas-Betttücher in extra schwerer Ware, 170 cm breit, 225 cm lang	2.90	Reinleinene Batist-Taschentücher mit Hohlraum für Damen, Dtz. 3.90.	
Damen-Taghemden für 1.50, 1.90, 2.25, 3.—, 4.—		Extra schw. Dreil-Handtücher , das Dtz. 6.50.	

Mit Mustern stehen wir gern zu Diensten!



Extra-Angebot!
Handgesticktes Damenhemd
(Reform - Schnitt)
in verschiedenen Mustern
Stück 3 Mk.

Husten

Wenn seine Gesundheit wert ist, beseitigt ihn! 5500 notariell beglaubigte Zeugnisse stempeln [2030] **Kaiser's Brust-Caramellen** mit den 3 Tannen als bestes Hustenmittel. Das Paket kostet nur 25 Pf., die Dose 50 Pf. **Kaiser's Brust-Extrakt** Flasche 90 Pf. Beides überall erhältlich. (West. feinschmeckendes Malz-Extrakt.)

Sie fahren gut mit

Dr. Crato's Backpulver



weil es von unübertrefflicher Wirkung ist; weil es aus reinen chemischen Stoffen hergestellt und deshalb frei von irgendwelchen giftigen Bestandteilen ist; weil es nie versagt, da es sich erst in Wärme auflöst.

Alleinige Fabrikanten: **Stratmann & Meyer** ♦ Bielefeld
Knusperchenfabrik.

Photographie!

Theo Classens,

3-4 am alten Brücktor 3-4, gegenüber [2083] vom Wilhelm-Theater.

Hochmoderne künstlerische Ausführung zu mässigen Preisen.

C. Haack, Stephansbrücke 8
empfiehlt **Kindermäntel**, hell u. dunkel, **Kleidchen, Schürzen u. Röcke** in allen Größen und Farben, sowie nur besten Qualitäten.
Mitglied des Rabatt-Sparvereins. [1613]

Zöpfe, Perücken, Unterlagen, alle Saararbeiten günstig bei **Wilhelm Schützler**, Breiteweg 228. [1579]
Frau Friedmann, Eisenbergstr. 11 a. Kaufe schlechte und gute Herren- und Damen-Kleidungsstücke. [1892]



Otto Schildmacher, Uhrmacher

Johannisberg 2, neben H. Kaufmann Protze.
Empfehle mein riesiges Lager in



Uhren und Goldwaren

zu billigsten Preisen. [1848]
Reparaturwerkstatt :: :: Rabattsparmarken.

in einer im „Bürgerhaus“ gefeierten Festlichkeit seinen Abbruch fand. Der Turnwart W. Kefse feierte in längerer Ansprache die Sieger und hob im weiteren noch die edlen Zwecke und Ziele des Vereins hervor.

Zum Kunstgewerbeverein sprach am letzten Mittwoch der Reichstagsabgeordnete Dr. Friedrich Naumann im großen Saale des Stadtmissionshauses über „Die wirtschaftliche Lage des Kunstgewerbes“.

Die Gesellschaft für Volksunterhaltung gab kürzlich in den „Nationalitätstagen“ wiederum einen Beweis ihrer erfolgreichen Bestrebungen, den weitesten Volksschichten unserer Stadt wahre Kunstgenüsse und inhaltsreiche Unterhaltungen zu verschaffen. Die weiße Anerkennung für das Gelingen dieses „populären Künstlerabends“ gebührt unparteiig Fräulein Anna Jacobs, die über eine vorzüglich gedruckte und ansprechende Altstimme verfügt. Ausgezeichnete Beifall fanden ihre Darbietungen, wie „Ich gehe hin, wo still und einam“, „Tränen“ und „Ein kleines Lied“, komponiert von Hugo Herrmann. Fräulein Elli Stiegel bot höchst beachtenswerte Leistungen in der „Art“ auf der G-Saite von Bach Wilhelm. Auch dem heimischen Rezitator Heinz Baudo gebührt vollste Anerkennung. Mit dieser Veranstaltung hat die Gesellschaft für Volksunterhaltung einen dankenswerten Weg beschritten, den die weitesten Schichten unserer Bevölkerung zu würdigen verstehen.

Der Magdeburger Spar- und Bauverein vollendete wiederum den Bau zweier neuer Häuser in der Döbendorfer Straße. Die Verlosung der fertiggestellten Wohnungen mit zwei Stuben, Kammer und Küche fand im eigenen Restaurant „Zum Klostergraben“ in der Kruppstraße statt.

Was schenkt zu Weihnachten

die Frau
ihrem
Mann
oder
Sohn
?

Baron Korffs Weltreise. Band 1: Amerika. Band 2: Japan und China. Band 3: Indien. Band 4: Aegypten und Griechenland. Band 5: Nord-Afrika. Band 6: Um Afrika herum. Band 7: Südamerika, Neuseeland. Band 8: Im hohen Norden. Band 9: Wieder nach Amerika. Band 10: Russland. — Treffliche Schilderungen von Land und Leuten. — 10 Bände, elegant gebunden, soweit der Vorrat reicht für nur **10,-**, Band 3 bis 10 auch einzeln, nach Wahl, für **1,50** den Band.

Eustachius Graf Pilati, Etikette-Plaudereien. Der Verfasser verschmäht es nicht, auch auf die kleinsten Details einzugehen, denn gerade diese sind im Gesellschaftsleben oft das Wichtigste. Das Buch ist frisch und humorvoll geschrieben. 3. Auflage, elegant gebunden **3,-**.

J. H. Franke, Die naturgemässe Heilweise. Ein sehr lehrreiches Buch, das zum Nachdenken anregt und grossen Nutzen für die Gesundheit stiften kann. 2. Auflage, elegant gebunden **1,50**.

Herrn v. Festenberg, Ritter Kuno und sein Knappe. Die romantische Geschichte eines Ritters, der 300 Jahr verschluckt und zu unserer Zeit wieder ins Leben eintritt. Packend u. stellenweise humoristisch. Soeben erschienen. Eleg. geb. **3,-**.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und gegen Einsendung des Betrages auch direkt vom Verlage
Deutsches Druck- u. Verlagshaus, G. m. b. H.,
Berlin SW., Lindenstrasse 26.

Der Stenographenverein von 1884 (Stolze-Schrey), der kürzlich in seiner Sitzung im „Alten Freis“ sein 250. Mitglied aufnahm, macht bekannt, daß die neuen monatlichen Kurse im Januar beginnen.

Der Künstlerverein St. Lukas eröffnete bei freiem Eintritt seine Weihnachtssausstellung im alten Museum am Domplatz.

Praktische Winke.

Strick- und Häfelmadeln werden spiegelglatt, wenn man sie zuerst mit Del, dann mit Talkum (Sapstein) abreibt. Es bleibt sich gleich, ob die Madeln aus Stahl, Weis, Holz od. bgl. sind.

Wie man Porzellan behandeln soll. Das einfache Porzellan bekommt bei häufigem Gebrauch ein unehliches Aussehen. In den kleinsten Sprüngelein fest sich Schmutz fest, der beim gewöhnlichen Spülen nicht verschwindet. Da hilft nur Abwaschen in heissem Eisenwasser, dem gründliches Spülen in reinem Wasser folgen muß. Sollten sehr hartnäckige graue Stellen vorhanden sein, dann nimmt man Salmiatgeist zu Hilfe. Sodawasser ist nur bei glatten, unverzerrtem Porzellan empfehlenswert, denn es greift mit der Zeit Malerei und Gold an. Man vermeide auch, feinstes Porzellan in Schwämme zu verwahren — es muß jedes Stück gründlich abgetrocknet werden — sonst bilden sich die hässlichen Stockflecke, die nicht mehr zu entfernen sind. Bei gutem Tafelgeschirr, das selten benutzt wird, soll man Zwischenlagen von sauberem Papier zwischen die Teller legen, wodurch die Glasuren geschützt wird. Geschirr, das sehr feintige Ränder hat, sollte mit Glaspapier abgeschliffen werden, sonst leiden die Tischstücher dadurch.

Damen und Kindern,

deren Verdauungsorgane ganz besonderer Schonung bedürfen, sind „Kanold's Tamarinden“ aus Gotha als reizloses, weil mit Schokolade bereitet angenehm schmeckendes Mittel gegen Verdauungsstörungen, Harteibigkeit, Verstopfung etc. sehr zu empfehlen. — Zu beziehen in Schachteln à 6 Stück für 60 Pf. aus fast allen Apotheken.

Zahn-Atelier

Richard Sass, [439]
Breiteweg 56. — Tel. 4403.
Teilzahlung gestattet. (ohne Preiserhöhl.).
Strengste Diskretion zugesichert.
Zahnziehen schmerzlos.
Spez.: Porzellan-, Gold-, Silber-, Amalgam-, Zement-Plomben.
Solide Preise.

Sanator,

Apparat zur Herstellung kohlensaurer Bäder im Hause, neu, für 100 Mk. (statt 120 Mk.) mit allem Zubehör zu verkaufen. Gesch. Referenzen werden um Niederlegung ihrer Adresse unter O. K. an die Geschäftsstelle dieses Blattes geben. In

Stottern

heilt unter Garantie.
K. Buchholz, Hannover
C. 2., Lavassstrasse 54.
2. Anst. H.-Küchrode.

Fr. Bauermeister,
Gr. Marktstrasse 6 u. 7.
Glas- und
Porzellan-Handlung.

Große Auswahl in
Sonder- u. Gelegenheits-Geschenken.
Ausstattung für
Restaurateure und Private. [571]



Neue Lebenskraft und Geistesfrische

erlangen Sie schnell

durch energie- und nährsalzreiche Kraftnahrung.

Geniessen Sie täglich:

Gedörnte Jamaika-Bananen Pfund 65 Pfg.
Dr. Kelloggs Kraftnährmittel.
Feinste vollsaftige Datteln Pfund 45 Pfg.
Butter-Ersatz Sinana nur aus Früchten 90 Pfg.
Wormser Weinstoff höchstwertige Nahrung, grösste Heilwirkung.
Malzkorn-Vollbrot Simons-Brot, das Beste der Welt.

Reform-Haus,

Berlinerstr. 1a,
nahe Breiteweg.

Sämtliche Spezialitäten der **Thalysia** Nahrungsmittel und Bekleidung. [609]



Gesunde kräftige Kinder!

erziehen Sie, wenn Sie Ihren Kindern

Wienerichs Deutsche Emulsion

geben. — 1 Fl. 2 Mk., 3 Fl. 5,50 Mk.

Nur allein zu haben bei: [1901]

Bernh. Wienerich,

Victoriastr. 1.

Johns-Volldampf-Waschmaschine zu haben bei **Fr. Schrader,** Magdebg., Peterstr. 12.

Zum Feste!

Deutsch Porter

24 Flaschen = 3 Mark.

Brauerei C. Heinze, Stephansbrücke 16.
Fernsprecher 1170.
Auch durch die bekannten Verkaufsstellen. [2082]

Altes Gold und Silber

kauft und gibt hohe Preise [1864]
Max Obeck, Magdeburg,
Breite-Str. 80/81. Eing. Katharinenstrasse.
Reparaturen und Reparaturen werden in eigener Werkstatt sauber und billig ausgeführt.

Nervenleiden

Stimmungsstörungen des Blutes, Rheumatismus, Gesichtslähmungen, Krämpfe, Unruhe, Magen-, Darm-, Nervenleiden, offene Wunden, Drüsen, sowie alle anderen heilbaren Krankheiten behandelt [1767]
Frau Wolf, Magdeburg,
Victoriastr. 1, 2. Trp.

Ungekämmtes Haar kauft nun [1846] höchsten Preise
Otto Schmidt, Lüneburger Straße 37.



1895

Echt ist **Dr. E. Weber's**
Alpenkräuterthee
nur in reinerster Schöpfung,
bewährt seit 1864. In
Kartons à 50 Pf. u. 1 Pf.
zu überall haben, wo nicht
direkt von **Dr. E. an franco** Bestellungen.
E. Weber's Theefabrik, Radeburg,
Dresden 18.

Bäder, Einpackungen, Umschläge

u. ihre richtige Anwendung und Wirkung sind genau beschrieben in der Schrift:

Die naturgemässe Heilweise
Vollständig dargestellt von
J. H. Franke (H. Wortmann),
Preis geb. 1 Mk., in Netzen gebund. 1,50 Mk.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen, sowie gegen Einsendung des Betrages auch portofrei vom Verlage
Deutsches Druck- u. Verlagshaus (G. m. b. H.)
Berlin SW 68, Lindenstrasse 26.

Konditorei und Café

Halte mein Konditorei-Café den geehrten Damen bestens empfohlen. [1853]
Hubert Koberg, Jacobstr. 49.



Chr. Breckle,

Goldschmied,
 Nr. 258, Arndtstr. 50, nahe Café Otto.
 Lager in Gold- und Silberwaren, Uhren,
 Ketten usw. Eigene Verfertigung, Ringe neuen
 Stils, Verlobungsringe, Medaillons, Anhänger,
 Broschen, Armabänder usw. [1913]
 Reparaturen sauber und billig.
 Altes Gold wird in Zahlung genommen.

„Majutor“

Eisendrahtwäschmaschine der Zukunft, auch
 mit Emailleemmel, in die neueste, voll-
 kommene Vermeidung. Wäscht in 15 Min.
 tadellos sauber bei 75% Ersparnis. Maschine
 zum Probewaschen für Magdeburg kostenlos.
Dathe & Sturm, [1915]
 Magdeburg, Euphorstraße Nr. 15.
 Fernsprecher 631.



Kleine

Edeltannen

passend als Präsent. [1940]

1 Stück 1,50, 2 Stück 2,50,
 gröss. 1 Stück 3,00, 2 Stück 5,50.

Diverse kleinere und grössere

Palmen

für Zimmerschmuck.

Otto Heyneck

Magdeburg, Breiteweg 18.

Postversand umgehend.

Naumanns Nähmaschinen

sind die besten

Ringschiffchen, Schwingschiffchen und Langschiffchen

5 Jahre Garantie.

Teilzahlung gestattet. [1928]

Wringmaschinen mit la. Gummiwalzen.

Ed. Dietzsch, Magdeburg,

Berliner Strasse 30-31.

Hervorragend schön ist

Schwenckert's Stern-Kaffee

das Pfd. von Mk. 0,90 bis 2,40 mit 5% Rabatt.

Beweis: Das Urteil der Verbraucher.



Wilh. Schwenckert,

Kaffeebrennerei „Stern“,

Alte Markt 18/19.

Zweiggeschäft:

Phoenix, Breiteweg 127.

1880

Rheumatismus?!

Gicht?!

Verlangen Sie Broschüre gratis.
 Dr. Aug. Eppelsheim, Zwickau i. Sa. 66.

1000 Pfund weisse Dauen,

Federn Pfd. Mk. 2,50. Gänsemästerer

Heldt, Magdeburg, Schwibbogen 3.

Jeder Frau gratis

und franko senden wir Auskunft und Anleitung, wie
 sie sich vor Krankheit, Sorge und Siechtum schützt.
 Norddeutsche Vertriebsges. G. Tolle & Co. Hannover 6.

[1924]

Puppen, Perücken, sowie Böpfe und (1954)
 Anfertigen fertigt an
A. Rosenthal, Friseur,
 Magdeburg, Schrottdorfer Str. 1.

Zahn-Atelier
Paul Puetsch

Magdeburg [1892]
 Kaiserstrasse 13, Ecke Wilhelmstr.

Verlangen Sie in der Apotheke **SCHUTZMARKEN**
 oder Drogerie nur
A. & S. Weber's
 „Doppelkopf“-Tea.
 in Kartons a 50 g und 1 kg.
 Bon 3 kg an franko. Alleinige
 [1780] Fabrikant:
 Adolph Weber, Teckelwitz, Stadtamt-Dresden 4.



Strümpfe, gefrickte

Knabenanzüge

zu Fabrikpreisen bei

Otto Müller, Linienburgerstr. 19.

Anfertigen getragener Strümpfe. Verkauf

erhaltlicher Strümpfe. [1882]

Großer Posten

== Zöpfe ==

von 2,50 an. [1810]

Anfertigung sämtlicher moderner

Haararbeiten.

Robert Schöff,

Stadttheater-Friseur,

Himmereichstraße 1.

Tischlerbrücke, Goldschmiedebrücke, Königshof

Spezialhaus

für **Schlafdecken**

Wolle, Kamelhaar und Angora
 1,20, 2,50, 3, 4, 5, 6—25 Mk.

Portierenfries

extra dicke Ware, bester Schutz gegen
 Kälte, Meter von 1,80 an. [1905]

Reisedecken

herliche Muster, von 4,50 an.

Kokosläufer

30 neue Muster, Meter von 65 Pf. an.
 Zugluftabschließter Meter von
 5 Pf. an.

Carl Haring Nachf.

Inhaber **J. Husslein,**

Magdeburg, Königshof 9.

Mitglied des Rabatt-Vereins.

Willy Müller, Magdeburg, Tischlerbrücke 34,

Lichtbildnerei,

Kunstanstalt für moderne Photographie und Porträtmalerei.

Wer gute Bilder bei mässigen Preisen wünscht, wende sich ver-

trauensvoll an

Willy Müller, Tischlerbrücke 34.

Vergrößerungen nach Bildnissen Verstorbener in hervorragender

Ausführung. [1911]

Gegründet 1830.

Uhren, Gold- und Silberwaren.

Leo Fischer,

Tischlerbrücke 10. [1973]

Marie Spitze, [1911]
 Magdeburg, Tischlerbrücke 24.

Telephon: 5029.

Spezialgeschäft für Damen

in Korsetts, Leibbinden,

Geradehalter sowie sämtliche

hygienische Gummiwaren

Frische Wurst

jeden Mittwoch u. Sonnabend.

[1979] A. Wegener, Tischlerbrücke 25.

Zum Weihnachtsfeste!

Arrangements, Strümpfe und Topfgewächse

empfiehlt zu billigen Preisen [1920]

Emma Prell, Blumenhandlung,

Magdeburg, Königshofstr. 10. Fernruf 2365.

Handschuh-Glück

Tischlerbrücke 18

empfiehlt [1971]

Handschuhe,

Krawatten,

Wäsche,

Hosenträger.

Mitglied des

Rabatt-Spar-Vereins.



Herren-, Damen-, Kinderschirme

gut und billigst nur [1972]

Goldschmiedebrücke 3-4, Schirmkünst.

„Praktisches Wirtschaftsbuch“

Herausgegeben v. d. Wochenzeitschrift „Ziles Haus“

2. verbesserte Auflage. — Gebunden 1,20 Mk.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.



Sächsisch-Thüringische Hausfrau

„Magdeburger Hausfrau“

Wochenschrift für Hauswirtschaft,
Mode, Handarbeit u. Unterhaltung
Mit „Kindermode“ und
„Für unsere Kleinen“.

Anzeigenzeile 25, Stadt-Anz. 15, Kl. Geschäftsanz.: Wort 2, Privatanz. 1 Pfg. Geschäftsstellen: Magdeburg, Regierungsstr. 14 (Farnspr. 2913); Halle a. S., Lojzgerstr. 53, 1; Erfurt, Pergamentstr. 6

Wir behalten uns das Recht vor, alle Beiträge abzuändern und zu kürzen. Für Rücksendung von Manuskripten können wir uns nicht verbindlich machen.
Vierteljährlicher Abonnementspreis, auch durch die Post: Ohne Schnittmusterbogen 78 Pfg., mit Schnittmusterbogen 1.10 Mk. — Anzeigenschluss Sonnabend Abend.

Weihnachtswallfahrt.

Wie in der gnadenreichen Zeit, da einst das holde Jesuskneblein der Welt beschert wurde, eine Wanderung in allen Gauen erfolgte auf des römischen Imperators Befehl, so beginnt vor des Jahres herrlichsten Fest, wenn uns das Christuskind wiederkommen soll, eine fröhliche Wallfahrt von Ort zu Ort. Nicht unter dem Zwang eines Befehls, nein, geleitet von des Herzens Wünschen und Sehnen, zieht ein jeglicher in seine Stadt. Die Heimfernen eilen, um sich wieder einmal heimzufinden nach langer Frist; denn tiefer und voller klingen die mit süßem Klang lockenden Christgloden der Heimat. Weihnachten, und nicht daheim, nicht an einem Ort sein, da sich's in der Liebe ruhen läßt, das ist ein quälendes, schmerzliches Entbehren. Und so wird oft unter großen Opfern, nach lang gebegten Blüten, in einem nicht zu beschreibenden Seligkeitsgefühl der Vorfreude, die große Weihnachtswallfahrt zwischen Fels und Meer und Meer und Fels ermöglicht, zähle auch der Aufenthalt im Heim nur wenige Tage. — Zu den Herzen, die unser sind, eilen wir. Der weltliche Alltagsstrom, die Entfernung lassen oft Menschen, die sich aus den Augen tamen, auch innerlich mehr auseinanderleben. Die goldenen Weihnachtsstrahlen der Liebe beleben das Sehnen nach dem Zurückfinden in das herrliche Verstehen einseitiger Tage. Auch im engen Zusammenleben kann ein betrübendes; Erkalten eintreten. Gegenstände in Ansichten und Empfindungen stoßen aneinander, man meint, auf den andern nichtmehr so schwören zu können wie einstmals. Die heilige Weihnacht führt Getrenntes wieder zusammen, Hand zu Hand, Herz zum Herzen. „Nicht mitzuhassen, mitzulieben bin ich da“, läßt Sophokles seine Antigone sprechen. Wieviel mehr sollten Christen am Christfest ein solches Wort wahr machen. Friede auf Erden! Friede im Herzen! Friede, der der Liebe entfließt.

Was das Herz ausfüllt, in seinen Tiefen beglückt, ist nicht Ruhm und Reichtum, scharfer Verstand und umfassendes Wissen, sondern nur die vom Himmel hoch uns zuteil gewordene Liebe. In dieses belegenden Gnadenreich, die Güte der Liebe, der Gottesliebe und deren irdischen Abglanz führt uns die Weihnachtswallfahrt, die Bethlehem's Stern zum Geleit hat. Wir wallen zu einem Reich, erhaben

über alle Kostbarkeiten der Welt. Das verlorenere Paradies ist der Sehnsuchtstraum der Menschheit durch Jahrtausende gewesen. Das Licht der Weihnacht bringt Traun und Sehnen Erfüllung. Der Stern, der einst erglommen, führte die Weisen und Hohen zu dem Kinde von Bethlehem, welches das göttliche Licht in

Weihnachtsfrieden.

Nun dämmert der Friede nieder
Wie leise flockender Schnee,
Und Weihnachtskerzen und -Lieder
Flackern frohlockend zur Höh'.

Ich weiß von alternden Herzen,
Die irrten so friedlos weit, —
Und fanden bei Weihnachtskerzen
Heim in die Jugendzeit.

Paul Schettler.

die Welt trug. Keiner in der Welt steht zu hoch, ist zu weise, daß er dieses Lichts entbehren könnte. Es ist allein in stunde, heimzuwinken und heimzuleiten zum Paradies der Liebe, des Friedens, des Wohlgefallens, das unserer Seele Heimat sein soll. Der Weihnachtsbaum ist etwas Höheres als die Erfüllung eines schönen Kindertraumes, als eine rührende Erinnerung an verlassene Jugendlände. Wir wallen, wenn er erglänzt, heim zu einem köstlichen Quell, der die matt gewordene Liebeskraft aufs neue stärkt, der den Blick hell macht für die, welchen des Lebens Sonnenschein fehlt. Hier darbt ein's im Druck der Armut, dort hungert ein anderes nach einem Strahl der Liebe. Arme und Verbitterte werden zur Weihnacht wieder einmal zurückgeführt zum Glauben an die Macht der Liebe. Wenn es die Lippen singen, wenn es andächtig im Herzen nachklingt: „Ich bete an die Macht der Liebe, die sich in Jesu offenbart“, dann ergießt sich ein hehrer Strom der Weisheit in die Seelen, der uns erhebt über alles, das uns gleich Fesseln niederziehen möchte. Die Weis-

nacht, die Weisheit verstreicht; aber die Weisheit soll den Menschenkindern verbleiben als heilige Mitgabe aus der göttlichen Stätte, an der das Weihnachtsfest sie weilen ließ. Ein jeglicher war in seiner Stadt, der Gottesstadt der Liebe. s. v.

Wenn das Fest naht.

Nur noch wenige Tage, und das Weisfest breitet seinen alten Glanz und Zauber wieder in die Herzen und Hütten in Stadt und Land. Unsere fleißigen Garzer haben schon vor Wochen die Nachfrage nach den Tannen und Fichten zu decken gewohnt. „Der Händler ist da“ — und mit seinem Feilschen und Handeln um den Schmuck des Waldes kehrt auch jogleich frohe Weihnachtsstimmung in die Herzen der Jugend unserer heimatlichen Berge. Zwar berührt es oft ganz eigenartig wehmütig, wenn man die jungen Tannen dahinsinken sieht unter der Axt und Säge der Arbeiter, aber der Gedanke an das nahe Fest und die Gewißheit eines schnellen Nachwuchses machen die Trennung von mandem frischen Waldbestande nicht allzu schwer, und schließlich bringt der Verkauf derselben unsern Garzobörfern in wenigen Tagen doch auch ein schönes Stück Geld. Der Garz verkauft nicht allein das weite Sachsenland mit duftenden Weihnachtsbäumen, tausende treten auch ihren Weg an durch ganz Norddeutschland, namentlich ist die Garzer Tanne in der Reichshauptstadt sehr beliebt.

Früher noch als im Garz, geht man in Thüringen ans Werk, Vorbereitungen für das Fest zu treffen. Den ganzen Sommer über ist man dort beschäftigt, den Glasbehang für den Christbaum herzustellen. Neuhelten müssen auch auf diesem Gebiete alljährlich gebracht werden, und so findet man schon Monate vorher darauf, dem Weihnachtsbaum immer neue Reize zu geben. Aber auch der Thüringer Spielwarenindustrie muß man in diesen Tagen gedenken. Unzählige Familien finden durch sie ihren Lebensunterhalt. Nach aller Welt, selbst nach Amerika gehen diese Waren und erfreuen jung und alt. Was wäre ein Fest ohne Spielachen für die Kleinen! Was wäre Weihnachten ohne Thüringer Kram und Plücker! Aber wenn bei uns der Trubel auf seinem Höhepunkte angelangt ist, dann ist auf dem Thüringerwalde schon längst die winterliche Ruhe eingekehrt. Weihnachten ist dort das stillste Fest im Jahr.

Zu dieser Nummer erscheint ein Schnittmusterbogen, welcher zum Preise von 5 Pfg. abgegeben wird.



Freilich, die Häuslichkeit bringt auch ihre aufregenden Tage. Christstollen und selbstgebackene Honigkuchen dürfen zumeist nicht fehlen. Unsere Thüringerin weiß sie gar freilich herzustellen, und sie munden oft besser, als die echten Thürner Katharinder und Mürenberger Lebkuchen. Der Thüringer liebt diese Erzeugnisse seiner eigenen Backkunst mehr und schätzt sie meist höher als fremde Ware. In der Großstadt ist diese alte Sitte fast ganz verschwunden. Die Magdeburgerin freilich läßt es sich nicht nehmen, im Hause wenigstens mit eigenem Kuchen aufzuwarten, aber den meisten Bedarf decken doch unsere Bäckereien. Hier haben vielmehr modernere Sitten Platz gegriffen. Wochenlang regen sich die Hände der Frauen und Töchter, um heimlich dem Gatten, dem Bruder, dem Verlobten einen stillen Wunsch zu erfüllen oder eine Ueberraschung zu bringen, die „man sich nicht träumen läßt“. Ja, die Weihnachtsvorbereitungen, wie große Aufregung und Arbeit sie auch bringen mögen, haben doch einen eigenen Reiz. Keine Mühe läßt man sich verdrücken, hier am Breitenwege, dort auf der Tischlerbrücke vor den Schaufenstern zu stehen, um Anregung zu holen für dieses oder jenes Geschenk. Und was man dann nicht selbst fertigt oder fertigen kann, das erhebt man auf der Weihnachtsmesse des Hausfrauenvereins im Fürstenhof, die auch in diesem Jahr wieder zeugte von der Kunstfertigkeit und Geschicklichkeit der fleißigen Magdeburgerin. Gar viele unserer Frauen haben es sich zur Gewohnheit gemacht, auch hier etwas zu kaufen, sei es für den eigenen Bedarf oder zu Geschenken. Die Ausstellung war in diesem Jahr eine sehr reichhaltige. Den Hauptplatz im großen Fürstenhofsaal nahmen die Verkaufsstände für Handarbeiten erwerbsbedürftiger Damen besserer Stände ein. Entzückende neue Muster in Stickereien erregten die Aufmerksamkeit aller Besucher. Von besonderem Interesse waren auch die zur Verlosung bestimmten Geschenke, unter denen die von der Großherzogin-Mutter von Baden gestifteten von besonderem Werte waren. Wir wollten absehen von den weiteren Einzelheiten der Messe, von den leblichen Gemüßen und künstlerischen Vorführungen, von den lebenden Bildern und neu einstudierten Tänzen, von Konzerten usw. Der Veranstaltung gebührt in allen ihren Teilen uneingeschränktes Lob. Es ist nicht zu verkennen, daß sie sich schon seit Jahren unter der heiligen Bürgerschaft allgemeiner Beliebtheit erfreut. Wir möchten aber dem Gedanken Raum geben, es sei die Dauer der Messe mit 2 Tagen zu kurz bemessen. Die teuren Ausstellungsräume drängen ja auf eine möglichst schnelle Abwicklung hin, allein der gute Zweck der Sache spricht doch wohl dagegen. Sollten sich nicht Räume finden lassen, die eine längere und billigere Ausstellung ermöglichen? Unsere Geschäfte hätten auch dann noch keine Benachteiligung zu befürchten, zeigen doch die verhältnismäßig hohen Eintrittspreise, daß diese Ausstellung nur den Zweck verfolgt, am Fest der Liebe ein gutes Werk zu tun an denen, die mit der Not des Lebens das ganze Jahr hindurch oft so hart und bitter ringen müssen. †.

Bugluft und Kälte.

Wie unangenehm machen sich diese beiden Uebelstände in der kalten Jahreszeit in vielen Wohnungen geltend, weil Türen und Fenster nicht schließen! Nun gibt es allerdings verschiedene wirksame Schutzmittel, zu deren Anwendung man aber der Hilfe des Tischlers oder Tapeziers nicht entraten kann, z. B. Doppeltüren und ihre Polsterung, Schlagleisten an Türen und Fenstern, Fensterzissen usw. Diese Schutzmittel sollen hier nicht näher berührt werden; sondern ich möchte auf zwei wichtige Schutzmittel gegen Bugluft und Kälte hinweisen, deren Anbringung bezw. Anfertigung die geschickte Hausfrau selbst in die Hand nehmen kann. In früheren Zeiten wurden schlecht schließende Türen und Fenster verdrichtet, indem man Sal-

tanten von Tuch, Düssel, Filz oder anderem dicken Stoff an die Falze nagelte. Obgleich damit der erstrebte Zweck ganz leicht erreicht wurde, traten doch auch Uebelstände zutage, wie beispielsweise schwere Schließbarkeit durch zu dick auftragende Streifen, und vor allen Dingen das unschöne Aussehen der meist schwarzen, nie aber zur Holzfarbe passenden Salkanten. Die allezeit rührige Industrie hat nun schon vor einer Reihe von Jahren ein wertvolles Fabrikat in den Handel gebracht, welches die gestellten Anforderungen in geradezu idealer Weise erfüllt. Es sind dies die sogenannten „Verdichtungsstränge“ oder „Luftzugverschlößlingszylinder“, welche jede größere Mattfabrik liefert. Dieselben werden in allen gangbaren Holzfarben und weiß, in zwei Qualitäten — überponnen und geleimt — hergestellt, sind außerdem in verschiedenen Stärken zu haben und können von jedermann mit Leichtigkeit angebracht werden. Da diese Verdichtungsstränge außerdem sehr billig sind — das Meter kostet je nach der Güte und Stärke 7/8 bis 20 ¢ — so muß die besprechende Tatsache, daß sie nicht allgemeiner verbreitet sind, obgleich alle Welt mit Grund über undichte Türen und Fenster klagt, wohl dem Umstande zugeschrieben werden, daß Eigenschaften und Nutzen derselben zu wenig bekannt sind.

Die Befestigung an Fenstern und Türen erfolgt, indem man die vom Anschlagfalz des zu dichtenden Flügels gebildete hohle Eckringherum mit Dextrin bestreicht, und dann den Verdichtungsstrang einfach eindrückt. In jedes Ende wird ein schwaches Zigarrenstücken geschlagen. Die Stücke sind in der Regel 1 m lang; man muß also öfter zusammensetzen. Hierbei werden die Enden nur zusammengestoßen, nicht übereinandergelegt, und das Zusammensetzen soll nie an einer Ecke erfolgen. Die Arbeit muß recht flott erledigt werden, damit der Klebstoff nicht vorzeitig trocknet. Man schließt dann sofort den Tür- oder Fensterflügel, wodurch der Verdichtungsstrang fest auf die erhobene Ecke des anderen Flügels gedrückt wird; und man öffnet erst wieder, wenn der Dextrin völlig trocken ist, also nicht vor Ablauf von mindestens zwei Stunden. Wenn man bei Türen je nach deren Weize oder Anstrich nußbaum-, eichen- oder mahagonifarbene, bei Fenstern weiße Dichtungszylinder verwendet, so fällt die Polsterung der Falze — denn eine solche ist es — garnicht ins Auge, ein Vorteil, der aus Schönheitsgründen nicht zu unterschätzen ist. Bei Fenstern wird man in der Regel nur die unteren Flügel verdrichten, da ein lebhafter Luftdurchzug im oberen Teile derselben nicht nur nichts schadet, sondern sogar vorteilhaft und wünschenswert ist. Ist aber auch Schutz gegen Fugruß und Straßentaub erforderlich, so müssen allerdings alle Fensterflügel, auch die oberen, verdrichtet werden. Es darf jedoch nicht erwähnt bleiben, daß bei Doppelfenstern nicht etwa beide, sondern nur die inneren Fenster verdrichtet zu werden brauchen, womit der Zweck vollkommen erreicht wird; für Doppeltüren gilt daselbe. Man verdrichtet die inneren Fenster, weil dadurch gleichzeitig dem Beschlagen bzw. „Schwigen“ der Doppelfenster begegnet wird.

Bei Fenstern, an denen man häufig sitzt, z. B. am Näh- oder Schreibtisch, hat sich der Fenstermantel als Schutzmittel gegen Kälte und Luftzug sehr beliebt gemacht und vielfach eingebürgert. Dies ist wohl besonders darauf zurückzuführen, daß der Fensterplatz durch diesen Schutzhohlung ein trauliches Gebräge erhält. Er wirkt also dekorativ und bietet mit seiner schönen großen Fläche der Hausfrau ein dankbares Stück zur Betätigung ihrer Kunstfertigkeit in Stickerei- und Applikationsarbeit. Verwendung wird dazu am besten der besonders für diesen Zweck hergestellte Fenstermantelfries, der 1 m breit liegt und in allen gangbaren Farben vorrätig ist, besondere Töne werden in wenigen Tagen ohne wesentliche Preisermäßigung geliefert. Auch Filz, Filztuch und Plüsch sind geeignete Stoffe;

die beiden letztgenannten Gewebe müssen aber gefüttert werden, wenn sie ihren Zweck gut erfüllen sollen. Der Mantel wird etwa 30 cm breiter geschnitten, als das Fenster ist. Die Kanten läßt man vom Sattler oder Tapezierer ausschlagen oder bogt sie mit der Hand aus und sichert sie nötigenfalls mit Kettenstitch, 25 bis 30 cm über dem Fensterbrett werden auf beiden Seiten kleine Schraubhaken im Rahmenholze befestigt, und daran der Mantel mit Ringen gehängt. Die Ringe sind so anzumachen, daß auf jeder Seite etwa 15 cm Stoff überstehen. Dieser Ueberstand schmiegt sich an die Mauer und verwehrt der Zugluft an den Seiten den Zutritt.

Ich möchte bei dieser Gelegenheit noch darauf hinweisen, daß jede Tür- und Fensterdecoration, und sei es selbst eine ganz einfache Füll- oder Zwirngardine, in gewissem Grade gegen Zugluft schützt. Auf diesen Neben Zweck unserer Fensterbehänge weist auch die bekannte Bezeichnung: „brises-bise“, zu deutsch: „Zugbrecher“ hin, welche den jetzt mit Recht besonders bei der Damenwelt so beliebten Schelbengardinen beigelegt worden ist, obgleich solche zarten, düstigen Füll-, Mull- oder Seiden-gewebe schwierig imstande sind, der Zugluft erfolgreichem Widerstand zu leisten. Bekanntlich sind die Anhänger der allernmodernsten Richtung bestrebt, Stoffbehänge an Türen und Fenstern und sogar die Teppiche aus der Wohnung zu verbannen, und sie lassen höchstens die notwendigsten Zuggardinen gelten. Dennoch darf man sich überzeugen lassen, daß die deutschen Hausfrauen auf die Dauer eine solche Verewaltung ihres Schönheitsgefühls und diese schmeichhaft wirkende Rückertlichkeit des durch seine Traulichkeit berühmten deutschen Gemüts nicht ertragen, sondern Neuerungen immer Widerstand entgegenzusetzen werden. Außerdem machen kunstverständig geleitete Wohnungseinrichtungs-Firmen bezüglich der erlaubten Menge von Tür- und Fensterbehängen sowie Teppichen erhebliche Zugeständnisse, dadurch ihre Berechtigung als moderne Dekorationsmittel anerkennend; und sicher ist die Zeit nicht mehr fern, in welcher wir uns wieder der vor Zug und Kälte schützenden Gardinen, Portieren und Fußbodenbeläge freuen dürfen, ohne den Vorwurf, altmodisch eingerichtet zu sein, fürchten zu müssen. H. Garbe.

Geh' aus Gefälligkeit nicht weiter, als dein Auftrag lautet!

Du bist z. B. gebeten, für deinen Nachbar in dessen Abwesenheit etwas anzunehmen. Der Gegenstand wird mit der Danksagung präsentiert, und du begehst ihn aus reiner Gefälligkeit. Nachher stellt sich heraus, daß der Preis zu hoch ist, oder die Sache sonst einen Haken hat. Hättest du dich darauf beschränkt, die Sache auftragsgemäß bloß anzunehmen, so würdest du dir und deinem Auftraggeber Unannehmlichkeiten erspart haben. Oder: ein guter Bekannter ersucht dich, etwas für ihn zu besorgen. Gib dafür nicht mehr aus, wie dir bestimmt ist, selbst wenn dir etwas anderes, aber teureres besser gefällt. Denn du kannst nicht wissen, ob deinem Freunde die Mehrausgabe auch recht ist. E. Dg.

Lebenslehren.

Von W. H. B. Müller v. Riedersdorf.

Schwimme mit dem Strom; aber laß dich nicht von ihm treiben.

Spare nicht, um verschwendend zu können.

Vergiß der andere deine Schuld, so vergiß du nicht seine Vergebung.

Beschneide, doch verstümmle nicht.

Nichte im Kampfe deine Aufmerksamkeit nicht nur auf deinen Gegner, sondern auch auf den, der sich neutral verhält.

Zum Pflugeisen

Roman von M. Prigge-Brook.

(11. Fortsetzung.)

Monate waren vergangen. Heinz, der Kleine, wuchs heran. Schon streckte er die Arme nach seiner Mutter aus, schon begrüßte er Heinz' Eintritt mit lustigem Krähen. Selbst Erna, die er liebte, behauptete, daß er sie kenne. Von einer einzigen wandte er sich ab. Rosemarie gab sich die erdenklichste Mühe, des Kindes Herz zu gewinnen, sie legte ihm zuliebe sogar die Trauer ab und erschien gegen ihre Gewohnheit in hellen Kleidern, weil die Wärterin behauptete, er liebe das Helle. Nichts half. Er zitterte vor Angst, so oft sie sich näherte. Zwang man ihn, erhob er ein mörderisches Geschrei. Mary versuchte auf alle Art, des Kindes Furcht zu bezwingen, sie überwand sich sogar so weit, ihn selbst zur Tante hinauszutragen. Es nützte nichts. Kaum sah das Kind die hohe Gestalt, so fing es an zu weinen und beruhigte sich erst, wenn man es weggebracht hatte.

Rosemarie hatte anfangs an einen Zufall geglaubt. Heinz duldete sie doch in den ersten Wochen, als sein Geist noch im Schlimmer lag. Wie er regamer und wacher wurde und seine Umgebung erkannte, kam diese törichte Angst über das Kind. Sie war ihm angetan, — das ließ Rosemarie sich nicht nehmen. Die Angst war unnatur. Die Schwägerin trug die Schuld, wenn ihr kleiner Junge sie so beharrlich von sich stieß. Rosemarie erbitterte mehr und mehr und griff zu falschen Mitteln, das Kind an sich zu ziehen. Sie zwang es einfach, hielt den Weinenden mit Gewalt auf dem Schoße fest und erreichte, daß das Kind beinahe in Krämpfe verfiel. Mary legte sich ins Mittel und entzog ihr den Jungen.

„Du mußt Geduld haben; er weiß nicht, was er tut. Zwang schadet kleinen Kindern. Warte ab, bis er vernünftig wird,“ sagte sie.

„Da kann ich lange warten,“ antwortete Rosemarie böse. Mehr denn je glaubte sie an Marys Schuld. Die Schwägerin haßte sie. Zur Strafe entzog sie ihr den Jungen und flößte ihm Abneigung gegen seine Tante ein. Heinz, dem sie ihr Leid klagte, lachte sie aus.

Mary haßt Dich nicht. Sie ist so strahlend glücklich, daß sie alles vergessen hat, wie ich auch, alte Mu. Was den Bengel angeht, so gräme Dich nicht, — der wird. Ich wette, ehe Jahr und Tag vergeht, hängt er wie eine Klette an Tante Mu und ist nur mit Gewalt unten zu halten.“

Rosemarie glaubte selbst, daß sie des Kindes Herz gewinnen werde. Aber niemand redete ihr aus, Mary beeinflusse den Jungen. Mary war schuld daran, daß er sie nicht liebte, Mary gönnte ihr die Liebe des Jungen nicht.

Zu Weihnachten brannten die Lichter am großen Christbaum im roten Saal; der Kleine griff mit beiden Händchen in die flimmernde Pracht. Sein Vater hob in stolzer Freude den Sohn zu den Ahnenbildern empor.

„Sobst Heinz der Achte!“ sagte er stolz zu seiner Schwester. „Ich meine, es verlohnt sich zu leben, wenn man so glücklich ist.“

Mary strahlte in Anmut und Jugend; ihr Mann hatte sie nie so schön gesehen.

Bald nach dem Feste mußte der Doktor verreisen. Er kam nach wenigen Wochen heim und brachte frohe Aussichten für die Zukunft mit. Ein vornehmer Verlag hatte seine Hilfe erbeten, und er eine Reihe von wissenschaftlichen Artikeln zugesagt, die sämtlich noch der Ausarbeitung harren.

„Ich werde sehr fleißig sein müssen,“ behauptete er die junge Frau, die damit nicht recht

einverstanden war. In diesem Winter ging sie zum ersten Male aus. Sie hatte nicht gewußt, daß Geselligkeit und Tanz so lustig sein konnten, gab sich, nachdem sie die Jugendlust gekostet, mit ganzer Seele den Freuden des Daseins hin. Ihr Mann ließ sie. Gern hätte er selber mitgemacht und seine schöne Frau zum Tanze geführt. Sie sah im Ballsaal bewundernde Blicke heftete sich auf sie. Leider bekam Heinz der Ausenthalt in den überheizten Räumen nicht recht. Er fühlte sich angegriffen und bezahlte die kurze Lust eines einzigen Tanzes mit einer schlaflosen Nacht, die ihm Beklemmungen brachte. Mary verheimlichte er seine Schmerzen. Sie war jung und sollte genießen. Da sie ohne ihn nicht ausging, begleitete er sie. Aber er kehrte nur zu flüchtigem Gruß im Ballsaal ein, stellte sich hinter eine Säule und beobachtete mit glücklichem Stolz seine schöne Frau, die von einem Arm in den andern flog, und sich im Tanz heraufschickte. Er gönnte ihr die Lust, wußte er doch, daß ein Wink von ihm genügte, sie zu sich zu rufen; denn glücklich war sie nur mit ihm und dem Jungen, der immer niedlicher wurde.

Um die Fastenzeit hörten die Gesellschaften auf. Der Doktor freute sich dessen. Der Winter lastete auf ihm, sehnsüchtig erwartete er den Frühling, der kommen mußte.

Der Mai brachte sonnige Tage, echte Frühlingstage. Rötlich schimmerten die Knospen an Baum und Strauch, die Vögel bauten ihre Nester, auf den Wiesen stelte der Ackerbau, in Flur und Hain sproßte neues, frisches Grün. Ostern fiel in diesem Jahre spät. Der Doktor beabsichtigte, auszuspannen und mit Mary zu verreisen. Sie konnte die Zeit nicht erwarten, sorgte sich aber um Heinz, der zurückbleiben sollte.

Rosemarie bot ihr an, ihn mit der zuverlässigen Sophie in ihre Wohnung zu nehmen. Vielleicht besiegte sie auf diese Weise des Kindes Widerstand, der immer noch anhält, wenn er auch an Heftigkeit nachließ.

Heinz meinte noch immer, wenn die Tante ihn nehmen wollte; aber er litt ihre Anwesenheit im Zimmer und sah beghehlich auf das weiße Wollschaf, das sie ihm hinhielt, wenn er sich auch nicht traute, es anzufassen. Der kleinste Fortschritt in der Gunst des Neffen, ein flüchtiger Händedruck, gar ein geraubter Kuß beseligte Rosemarie. Es war, als sei dies Kind ihre letzte, tiefste Liebe, als könne sie ohne seinen Anblick nicht sein.

Mary fürchtete diese fanatische Liebe fast. Es fiel ihr schwer, Heinz hinzugeben. Sie fand indessen keinen Grund, der Schwägerin Anerbieten abzulehnen. Erna wollte seit Wochen bei ihrer Stiefmutter, da die kleine Margot an den Masern lag und Maria Kern nicht Zeit bezieht, das Kind zu pflegen. Tante Luise war auch verreist, Rosemarie allein mit dem Kleinen, nachdem die Eltern abgereist waren.

Die Gunst der Wärterin ließ sich erkaufen; um die des Kindes warb sie mit einer Ausdauer, über welche sie selbst erstaunte. Endlich siegte sie. Heinz überwand seine Angst und ließ sich auf den Schoß nehmen. Anfangs für einen kurzen Moment; bald aber verlängerten sich die Momente. Der kleine Bube erkannte, die Tante meine es gut. Sie hatte viel Geschick mit Kindern; mit einer sanften Hand verband sie eine angenehme Stimme. Heinz strebte jetzt schon mit seinen dicken

Armen auf seine Tante zu. Sie lächelte glücklich und trug den Kleinen in den roten Saal. Dort zeigte sie ihn den Seelbald, die fremdlich auf den Fingern des alten Geschlechts herniederlächelten.

Als der Doktor und seine Frau nach vierwöchentlicher Abwesenheit endlich heimkehrten, sah Heinz auf Tante Rosemaries Arm. Der kleine Schelm erkannte die Eltern nicht und es dauerte eine Weile, bis es Mary gelang, ein Küßchen zu erhaschen. Gefränkt wandte sie sich ab.

Die Tante entführte triumphierend ihren geliebten Jungen und vertröstete Bruder und Schwägerin, wie sie sie getröstet: „Er wird verständiger werden.“

Der Kleine fühlte sich jetzt im Oberstod ebenso heimisch wie unten. Zu Rosemaries Freude blieb es auch so, als er die Eltern längst wieder erkannte. Mary gönnte ihr das Glück. Sie sah jetzt wieder mehr bei ihrem Mann und sah ihm bei der Arbeit zu. Er setzte große Hoffnungen auf das Gelingen der Artikel, sollten sie seinen Namen doch der Öffentlichkeit bekannter machen. Der neue Verlag bot günstige Chancen. Leider war Heinz Arbeitskraft nicht mehr die von einst. Er hatte sich auf der Reise nicht erholt und fühlte sich matt und müde. Vor Mary verbarg er seinen Zustand. Sie sollte sich nicht sorgen. Er sorgte ja auch nicht, höchstens, daß ihn die stetig zunehmende Schwäche ärgerte und beschämte. Zum Mißesein war er noch viel zu jung; noch hatte er die erste Staffel auf seinem Wege nicht erreicht, und schon sollte er nachlassen? Gewaltiam bewang er sein Empfinden, arbeitete angestrengter denn je, doch ohne rechtes Gelingen.

Der Sommer zog ins Land. Rosemarie sah im Garten, den Wagen mit dem kleinen Heinz neben sich, die Kinderfrau absteigt auf einem Schemel, in die Wirrnisse ihrer Wollstrickerei vertieft. Der Kleine plapperte nach Kinderart, glücklich hörte die Tante ihm zu. Sie war immer selig, wenn sie ihn für sich allein hatte, und er sich ihre Unterhaltung gütwillig gefallen ließ.

Das Pförtchen klirrte, Mary trat ein. Glattschritt sie auf die Gruppe zu.

„Bringen Sie Heinz ins Haus,“ gebot sie der Alten im Vorübergehen. „Es ist Besuch da.“

„Besuch?“ fragte die Schwägerin, ohne sich umzusehen, scharf. Sie liebte es nicht, wenn die Verwandten den Oberstod umgingen, um bei der jungen Frau einzutreten.

„Professor Liebmann aus Bonn,“ antwortete Mary lakonisch. Sie war zu ihrem Büschen getreten und herzte und küßte den lieben Schelm.

„Was will der Fremde?“ fragte Rosemarie erregt.

Sie wisse es auch nicht, verfeckte Mary unbewegt.

Von jetzt bis Weihnachten hoher Sonder-Rabatt!

PIANINOS

350 Mark an bis zu den besten Konzert-Pianinos zu 480, 520, 540 Mk. usw. 20-jähr. Garantie. Kreuzmit. Eschenau; größte Tonfälle. Auf Wunsch kleinste Raten ohne Preisermäßigung. — Billigste Preise. — Frachtfreie Probensendung nach jeder deutsch. Bahnstation. Tausende Referenzen und Belobigungen. —

Illustrierte Preisliste kostenlos und frei. — Trautwein, Piano-Fabrik, Berlin W. 8, Leipzigerstr. 119.

Die Ruhe der Schwägerin reizte Rosemarie, und daß sie sie nicht aufforderte, mitzukommen, war ihr ein Anlaß zu neuem Groll. Sie konnte sich nicht helfen, sie mochte Mary nun einmal nicht!

Die Alte schob den Wagen mit dem Kinde ins Haus. Die Mutter folgte. Rosemarie blieb einsam zurück. Es litt sie nicht mehr im Garten. Der Gedanke an den Besuch erregte sie. Was wollte der Fremde, und warum verheimlichte man ihn? Verstimmt stieg sie in ihre Wohnung hinauf, in der sie momentan allein hauste. Luise und Erna waren noch nicht zurück. Die alte Monika brachte ihr eine Einladung zu Tisch. Im ersten Augenblick lehnte Rosemarie gekränkt ab. Doch dann besann sie sich, daß sie erfahren müsse, was den Professor hergeführt. Sie rief die Alte zurück.

„Sage, daß ich kommen werde.“

Im Vorjaal trat Heinz der Schwester aufgeregt entgegen. „Denke Dir,“ sagte er glücklich, „Professor Liebmann bietet mir die Dozentenselle bei ihm in Bonn an. Ist das nicht ein großes Glück?“

„Du willst nach Bonn?“ rief sie erschrocken. „Das kann Dein Ernst nicht sein.“

„Denkst Du, ich werde ewig hier hocken und zusehen, wie man mich verachtet?“ unterbrach er sie leidenschaftlich. „Ich gehe! Bonn ist der rechte Ort für mich. Endlich kann ich dort zeigen, was ich gelernt habe.“

„Und unser Haus?“ fragte Rosemarie leise.

„Das bleibt auf dem alten Fleck. Mein Schwessterchen vertritt die Firma. Wir kontrollieren Dich von Zeit zu Zeit.“

Seine scherzhaften Worte taten der Schwester weh. Sie griff nach seiner Hand. „Geh nicht fort, Heinz. Um Deines Kindes willen!“ bat sie. „Seine Heimat muß in Pflugeisen sein. Wie kann er lieben, was er nicht kennen lernt, was nicht zu seinem Herzen spricht? Geh' nicht, Heinz!“

„Ich komme wieder! Die Ferien dauern lange. Heinz wird sich, wenn er größer ist, nach seinem Pflugeisen sehnen. Einstweilen denke ich an mich. Ich muß mich betätigen, muß vorwärts streben, wenn ich glücklich sein will.“

Sie trat an ihm vorbei in das Zimmer, in dem der Professor neben der schönen Hausfrau im Sofa saß.

Mary stellte vor. Die Schwägerin erwiderte den lebenswürdigen Gruß des bekannten Gelehrten durch ein hochmütiges Kopfschütteln; stumm nahm sie Platz und wartete, bis Liebmann sprechen würde, was er trotz ihrer Abwehr bereitwillig tat.

„Ich muß Ihnen Ihren Bruder abspenstig machen,“ entschuldigte er sich lebenswürdig. „Ich hoffe, Heinz bleibt hier,“ antwortete sie ablehnend.

Der Professor entwickelte seine Gründe, lobte den Doktor übers Bohnenlied und schloß damit, daß er seinen liebsten Wunsch kenne, als ihn, seinen Schüler, zu seinem Nachfolger heranzuziehen.

Marys Augen leuchteten. Sie war unsäglich glücklich. Der Gedanke, dieses düstere Haus, das ihr nie eine Heimat geworden, verlassen zu dürfen, ließ sie die Zukunft in sonnigem Lichte sehen. Sie redete eifrig zu, während die Schwägerin immer neue Gegenstände fand.

Heinz schwieg; sein Entschluß stand fest, er ging nach Bonn.

Es wurde beschlossen, daß er zu Michaelis eintreten sollte.

Befriedigt verließ der Professor am Nachmittage das gastliche Haus.

Rosemarie war empört. Noch einmal stellte sie Heinz die Nachteile bei der Erziehung seines Jungen vor, der doch der Firma gehöre.

„Daß meinem armen Wengel Zeit zu wachsen und zu werden,“ wies Heinz sie lächelnd ab. „Wer weiß, vielleicht steckt gar kein Kaufmann in ihm, wie auch in mir, oder das Künstlerblut des Großvaters bricht sich Bahn. Ich

muß gestehen, daß ich's für kein Unglück halte, wenn Heinz sich ungefört entwickeln kann.“

„Und unsere Firma?“ fragte die Schwester tief verlezt.

„Wird ihren Erben haben, verlaß Dich drauf. Ist's nicht der Heinz, so doch ein anderer. Wir beide sind jung; und Heinz wird, will's Gott, nicht unser Einziges sein.“ Der Doktor lächelte zu seiner Frau hinüber, die jäh erröte.

In diesen letzten Spätsommer Tagen befand sich Heinz auffallend wohl. Mit frischen Kräften bereitete er sich zu seiner neuen Tätigkeit vor, auch machte er mit Mary weite Spaziergänge in die Umgegend und lehrte sie die Reize der engeren Heimat kennen, ehe sie sie vielleicht für immer verließ. Sie waren wunschlos glücklich und lebten einander nur zuliebe. Nie war das Leben ihnen öftlicher vorgekommen, als in der Zeit, da jeder Tag ein Abschied wurde.

Im September reisten die zwei nach Bonn und mieteten eine Villa am Ufer des Rheins. Ein wahres Bijou. Durch hohe Bogensenster drang Licht und Luft hinein, im Garten blühten späte Rosen, Dahlien und Chrysanthen. Beglückt kehrten sie nach wenigen Tagen heim, um sich zum Umzug vorzubereiten.

Rosemarie wagte keine Bitte mehr. Sie hielt sich grollend fern. Und so sehr Heinz das abermalige Mißverständnis schmerzte, so konnte er doch nicht der Schwester Willen tun. Im Stillen hoffte er auf die Zeit und die häufigen Besuche, die er mit seiner Familie dem Pflugeisen abzustatten beabsichtigte. Rosemarie sollte mit ihm zufrieden sein.

Der zwanzigste September kam. Zum drei- undzwanzigsten erwartete man die Packer. Mary war mit ihren Gedanken schon in Bonn und richtete ein. Am letzten Abend vor dem Umzug trat Heinz zu ihr ins Zimmer.

„Wollen wir noch einmal nach dem Sandberg gehen?“

Er war müde und angegriffen, da er den ganzen Tag nicht von den Büchern kam. Die junge Frau nahm Hut und Cape und hing sich an seinen Arm. Draußen dämmerte es. Rasch ansichreitend durchquerten die beiden die Stadt und kamen ins Freie. Heinz atmete auf. Um den Sandberg zu erreichen, einen kleinen Hügel, auf dem ein Wirtshaus stand, mußte man durch den Wald. Die Abendsonne fiel durch die Zweige und vergoldete das dunkle Grün der alten Eichen und Kiefern, die einträchtig beisammen standen. Es war still im Walde. Von fern drang dumpfer Stadtlärm herüber. Die tiefe Einsamkeit umher wurde noch stiller, welkentrückter.

Unter einer Eiche, auf einer Rasenbank zog Heinz Mary auf seinen Schoß. Und ganz allein mit ihr besprach er Vergangenheit und Zukunft. Es war eine glückliche Stunde.

Der Doktor stand endlich auf. „Die Bant veressen wir nie, Liebste. Mir ist wieder recht klar geworden, daß ich Dich liebe wie sonst nichts auf der Welt, und Dich so nötig brauche wie meiner Augen Licht.“

Mary schmiegte sich an ihn. „Und Du?“ flüsterte sie zärtlich, „bist meines Lebens Inhalt, bist mir das Leben selbst! Ohne Dich würde mein Dasein wertlos sein! Ich weiß gewiß, wenn ich Dich verlöre, würde ich sterben müssen.“

„Du würdest leben mir zuliebe,“ antwortete er ernst. „Für unser Kind. In meinem Geist, in meinem Sinn ihn zu erziehen, wäre dann Deine umso heiligere Pflicht, als Du allein weißt, wie ich's gewollt hatte.“

Er verstummte plötzlich. Wehmut erfüllte sein Herz. Marys Augen füllten sich mit Tränen.

Der Waldesraum war erreicht. Vor ihnen dehnte sich der Sandberg.

„Ob wir noch einkehren?“

„Ich fürchte, wir kommen vor Mitternacht nicht heim,“ meinte Mary bedenklich.

„Was schadet das? Sein wir mal leichtsinnig! Schlimmten Falles gibt uns der Sand-

wirt Wagen und Pferd. Wir fahren auf dem kürzesten Weg, auf der Landstraße faum eine halbe Stunde. Wenn Du nicht gar zu müde bist.“

„Ich denke nur an Dich,“ wehrte die junge Frau, „Du sollst Dich schonen, hat der Doktor gesagt.“

Doktor Heinz lachte sein schönes, sorgloses Lachen. „Ich habe mich nie wohler gefühlt.“ Nach dem Abendbrot brachen die Gatten auf. Mary verschmähte den Wagen, zog indessen den kürzeren Chausseeweg vor. Beim Essen war Heinz übermütig gewesen, hatte geschertzt, gelacht und Zukunftspläne gesponnen. Auf dem Heimweg wurde er still. Er schob seinen Arm durch den der Frau und stützte sich schwer auf sie.

„Ich bin sehr müde,“ gestand er auf ihre besorgte Frage.

Es war nach Mitternacht. Im Pflugeisen alles dunkel, die Leute zu Bett. Heinz küßte seine Frau, die schlafen ging, zärtlich. „Hab' Dank, Geliebte, für den schönen Tag; er wird mir unvergeßlich sein.“

Sie sah in sein Gesicht, das bleich und müde ausah. „Willst Du nicht auch zur Ruhe gehen, Du mutest Dir zu viel zu, Heinz.“

„Nur noch ein Viertelstündchen. Ich sehe nach der Post und lese die Zeitung. Du wirst noch zu dem Jungen gehen.“

Der Kleine lag mit schlafrotem Gesicht in seinem weiß umponnenen Gitterbettchen, die dicken Fäustchen um die Stirne gepreßt. Sanft löste die Mutter die süßen Kinderhändchen und drückte einen Kuß auf sein blondes Gelock. Dann schlich sie sich leise, um die schlafende Sophie nicht zu stören, in ihr nebenan gelegenes Zimmer und entklebete sich. Sie wartete eine Weile auf ihren Mann, allmählich siegte die Müdigkeit. Sie sank in Schummer, aus dem sie bald darauf erschreckt aufsprang. Die Lampe brannte, der Wind strich durch das offene Fenster, die Vorhänge bewegten sich leicht. Heinz' Bett war leer; er fehlte im Zimmer. Sie schnell ermunternd sah Mary auf die Uhr. Sie stand auf zwei; es war halb eins gewesen, als sie ihr Lager aufgesucht. Das bedeutete ein und eine halbe Stunde, die Heinz seinem Schlaf entzog. Mary warf ein Morgenkleid über, schlüpfte in ihre Schuhe und betrat den Flur, um ihren Mann zu holen. Sie hatte ihm eine Strapazpredigt zugehört.

In des Doktors Zimmer brannte Licht; der Schein fiel durch die Türrißen. Das junge Weib stand einen Augenblick lauschend still. Drinnen rührte sich nichts.

„Ob er am Schreibtisch eingeschlafen ist?“ dachte sie und öffnete die Tür. In seinem Arbeitsstuhl zurückgelehnt saß Doktor Heinz mit auf die Brust geneigtem Haupt. Die Arme hingen schlaf herab, in seiner Haltung prägte sich tiefste Erschöpfung aus.

„Heinz!“ rief Mary, die ihren Aerger ver-gab, „armer, lieber Heinz!“

Von rückwärts umfaßte sie seine Schulter und drückte einen Kuß auf seinen Mund. Im selben Augenblick schrie sie auf, — es gellte schauerlich im Hause. Ihre Lippen wurden eifrig kalt, sie hatten einen Toten berührt. Jobst Heinrich Seebald war tot. Ein Herzschlag hatte seinem hoffnungsvollen Leben ein Ziel gesetzt.

Marys Schrei erweckte die Mädchen. Monika eilte herbei. Ein Blick zeigte ihr, was geschehen. So schnell ihre alten Beine sie trugen, eilte sie die Treppen hinan, kloperte an der Tür des Oberstockes Sturm und weckte Rosemarie, die bereits schlief.

Sie verstand die wirren Worte der alten Magd nicht, doch ahnte sie ein Unglück und stürzte hinab.

Die Vorjaaltür stand offen, aus ihres Bruders Zimmer schimmerte Licht. Rosemarie war wie der Blitz zur Stelle, öffnete und sah — einen Leblosen, zu dessen Füßen die ohnmächtige Frau lag.

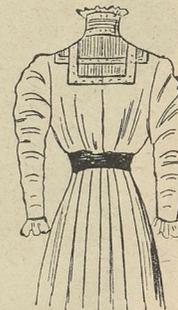
(Fortsetzung folgt)

Auf der Höhe der Saison.

Sonderbare Sache! Die Röcke wachsen immer mehr nach oben und die Hüfte sinken immer tiefer nach unten herab! Wenn es in dieser Art weitergeht, werden die Frauen bald keine Taille mehr haben. Vorkünftig finden wir den Stand der Dinge noch schön, obgleich man Hüfte sieht, die lebhaft an Turbane, Töpfe und Kohlen-eimer erinnern, und die nicht sehr viel vom Gesicht und so gut wie nichts vom Haar sehen lassen, und das sind die sogenannten „kleinen Hüte“, die den Wagenrädern gefolgt sind. Einen wesentlichen Bestandteil dieser Hüte bilden breite Pelzeinfassungen.

Welchen Widerspruch zeitigt aber der Geschmack! Zu dem Fell nimmt man Rosen, zwei bis drei übergroße Rosen. Die Toque selbst wird aus drapiertem Tuch, gezogenem Samt oder dem modernen Seidenfilz in verschiedenartigen Schattierungen angefertigt.

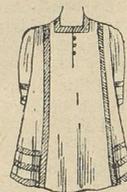
Bei dem ewigen Kreislauf der Mode sind wir wieder an der Vorliebe für Pelzbesatz angelangt. Die Röcke werden wie vor etlichen 20 Jahren am Rande mit Pelz verbrämt. Bei kuffreien Röcken setzt man den Streifen ringsherum (Abb. 12), hat der Rock eine Schleppe, so hört der Streifen auf, wo die Schleppe ansetzt. Es liegt in der Natur der Sache, daß die Grundlinie einer Mode sich mit dem Fortschreiten der Saison verändert, daß sogar zum Teil umgestoßen wird,



5. Rückansicht zu Abb. 1.



6. Rückansicht zu Abb. 2.



7. Rückansicht zu Abb. 3.



8. Rückansicht zu Abb. 4.

1. Festlicher Hausanzug mit Faltenrock und Bluse für Damen. (Rückansicht Abb. 5.) — 2. Festkleid aus schottischem Stoff für Mädchen von 6—8 Jahren. (Rückansicht Abb. 6.) — 3. Hängerkleidchen mit Blendenansatz für Mädchen von 2—3 Jahren. (Rückansicht Abb. 7.) — 4. Hängerkleid mit Gürtel und Bortenbesatz für Mädchen von 3—5 Jahren. (Siehe Schnitt VII und Rückansicht Abb. 8.)

Rackows Handels-Lehranstalt für Stenographie, Maschinenschreiben usw. **Magdeburg, Kaiserstr. 98/99.**

ist ganz anliegend geworden. Es wird in diesem Winter sehr viel Pelz getragen; es ist aber bei der Menge der Modelle schwer zu sagen, welcher Art der Vorzug gegeben wird. Etoules und Kravatten sind nicht mehr mit Köpfen, sondern nur mit Schweifen und Pfoten besetzt. Die Köpfe wendet man hauptsächlich auf den neuen großen Muffen an. Eine beliebte Neuheit bildet der Fuchs in seinen verschiedenen Arten, vom imitierten bis zum kostbaren Blau- und Silberfuchs, der mit seinen hohen Haaren sich am meisten dem Stunks nähert. Hier allerdings läßt man dem edlen Tier den Kopf und den Schwanz.

Margarethe.

1. Festlicher Hausanzug mit Faltenrock und Bluse für Damen. Hellrothfarbendes Tuch und Tresse ist zu dem Rocke, zartblauer, gemusterter Foulard und Spigenzwischenfas zur Bluse verarbeitet worden. Der Rock schließt vorn seitlich. Tresse und grobe, bezogene Stoffknöpfe garnieren diesen Seitenrand vom Gürtel bis zum Saum. Gleichmäßig breite Quetschalten legen sich ringsherum. Sie sind bis zur Hüfthöhe festgehepft worden. Die glatten Blusenteile werden von dem zartig abschließenden Säumchenfattel mit hohen, hinten schließendem Stehragen vervollständigt. Spigenzwischenfas und winzig kleine Bandhüllen garnieren beides. Die quersfaltigen Ärmel sind lang und anliegend. Sie sind an den Innemästen angereicht. Breite, auf die Hände fallende Mullvolants. Halsrüsche. Leinwandfalter Gürtel von Libertyband.



9. Plüschjackett mit breiten Aufschlägen für junge Damen. (Siehe Schnitt V n. Rückansicht.)



was vor ein bis zwei Monaten wahr gewesen ist. Was nun das Futterallleid anbetrifft, das als Schreckgespenst diese Saison einkleitete, so ist es trotz der Mangelhaftigkeit mancher Gemüther zur Anerkennung durchgedrungen. Die eleganten Gesellschaftsleiterinnen betonen alle große Euge, Umschmiegung der Formen, bloße Andeutung der Taille. Der untere Umfang des Rockes beträgt 2,25 bis 2,50 m. Die im Frühjahr angeregten hohen Rockschlitz sind entschieden abgelehnt. Der Ärmel



12. Eislaufkostüm mit Pelzbesatz. (Rückansicht.)



10. Kleid mit Band- und Sontachebesatz für Nachmittagsbesuche und dergl. (Siehe Schnitt IV und Rückansicht.) — 11. Kleid im Empirestil für Besuche und kleine Gesellschaften. Auch zur Reformtracht geeignet. (Siehe Schnitt VI und Rückansicht.)

14. Praktische Bluse a für Da



13. Eislauskostüm mit halbanliegendem Paletot, Pelztaque und modernem Auf. (Rückansicht.)



die Bluse aus gestreiftem Stoff für Damen.

2. Festkleid aus schottischem Stoff für Mädchen von 6 8 Jahren. Der Stoff ist in schräger Karostellung verarbeitet worden. In dem ringsherum in Plisseefalten geordneten Rock und der Ueberbluse ist die mit Gruppenknöpfen verzierte Mittelquetschfalte vom unteren Rocksaum bis zum Busenauschnitt über den Gürtel hinweggeführt worden. Schmale Ärmel und ein gerundeter Kragen aus Samt schließen die rund ausgeschnittene Ueberbluse ab. Die Unterziehfalze aus gepunktetem Wollmuffelin ist mit Worten besetzt. Stulpen mit Rüschenabschluss an den halblangen Ärmeln.

3. Hängerkleidchen mit Wendebandschluß für Mädchen von 2-3 Jahren. Das Kleid aus weiß mit rotpunktetem Wollmuffelin ist mit rotgestreiften Schrägblenden be-

setzt. Sie sind an der Vorder- und Hinterbahn angebracht und umziehen dreimal den unteren Rockrand an beiden Seiten. Die lose Hängerkleidchen ist am Hals viereckig ausgeschnitten. Sie knöpft in der hinteren Mitte. Stulpenärmel.

4. Hängerkleid mit Gürtel und Vortrennbesatz für Mädchen von 3 bis 5 Jahren. (Siehe Schnitt VII.) Das Kleid ist aus hellblauem Kaschmir gearbeitet. Es wird durch gestickte Vortrenn und einen weißen Sattelleinfaß mit Stehtragen gehoben. Dazu benutzt man entweder feinen Woll- oder Waschstoff, welcher durchgehend in Säumdchen gesteppt wurde. An der durch einen Gürtel zusammengehaltenen losen Hängerkleidchen sind die Ärmel glatt eingesetzt. Gestickte Stulpen schließen sie unten ab. Man schneide Fig. 47, 48 aus Futter, Fig. 49 bis 53 aus dem Oberstoff, und zwar sämtliche Teile in doppelter Stofflage mit Beachtung des Fadenlaufs. Zu seiner Anfertigung gebraucht man ungefähr 2 m doppeltbreiten Wollstoff.

9. Plüschjackett mit breiten Aufschlägen für junge Damen. (Siehe Schnitt V.) Sealpüsch bildet sein Material. Ripse-seide belegt die großen Aufschläge, sie ist auch als Abschlußblende des Umlegekragens, der Reulendärmel und der Taschenklappen verarbeitet worden. Große und kleine Knöpfe mit Schurzschlingen. Die Vorder- und Rückenteile sind durchschnitten. Die großen Aufschläge werden den Vorderteilen aufgesetzt. Atlasfutter. Großer, leicht gebogener Filzputz mit Wand- und Straußfederauspuß. Man schneide die den Schnitt bezeichnenden Figuren 29-36 sämtlich in doppelter Stofflage mit Beachtung des Fadenlaufs. Es sind zu seiner Anfertigung etwa 2 1/2 m Plüsch von 1,20 m Breite und 3/4 bis 1 m Seidenripse erforderlich.



15. Schlafrock mit großem Kragen für junge Frauen. (Siehe Schnitt I.)



16. Halbanliegendes Jackett mit Treppenbesatz für junge Damen. (Rückansicht.)

Soutacheffikerei belebt das zu dem Kleide verarbeitete olivgrüne Tuch. Den kleinen Einfaß mit hinten schließendem Stehtragen bildet weißer Spachtelstoffs mit Chiffonunterlage. Die auf einem Futterleibchen gearbeitete Blusen-taille ist jäckchenartig mit Besatz abgeschlossen. Der breite, unten eingereichte Einfaß vom Kleiderstoffe ist oben in kleine Säumdchen abgenäht. Die Reulendärmel zeigen reichen Besatz. Auch der in Fig. 28a gezeichnete Rock ist reich garniert. Er wird durchgehend abgefüttert. Breiter, leichtfalliger Gürtel aus Ueberband. Großer runder Filzputz mit voller Wand-schluppengarnitur. Man schneide die den Schnitt bezeichnenden Figuren sämtlich in doppelter Stofflage mit Beachtung des Fadenlaufs. Es sind zu seiner Anfertigung etwa 5 m Tuch von 1,20 m Breite, 1 m Spachtelstoff 19-20 m Samtband von 1 cm Breite erforderlich.

11. Kleid im Empirestil für Besuche und kleine Gesellschaften. Auch zur Re-formtracht geeignet. (Siehe Schnitt VI.) Modifarbenes Tuch, hellbrauner Samt und erdfarbenes Spitzenstoff bildet das Material des Anzuges. Für die langen engen Ärmel, das kurze Leibchen und die keilförmigen Seiteneinsätze des oben verlängerten schleppenden Rockes ist das Tuch reich gestickt worden. Es könnte aber an Stelle dieses gestickten Stoffes ein absteckender Stoff treten, wie z. B. Samt oder Seide im gleichen Farbenton.



Ein Spizeneinsatz mit hinten schließendem Stehtragen ergänzt den viereckigen Ausschnitt. Zwei breite nebeneinandergelegte Stofflenden tragen den Rock nur scheinbar auf den Schultern. Er ist in Wirklichkeit an das Leibchen fest angenäht. Die in Brusthöhe angebrachte Samtpange verziert Silberknöpfe. Das Kleid wird im Rücken geschlossen. Der große aufgeschlagene Filzhut zeigt reichen Straußfederausputz. Man schneide die den Schnitt bezeichnenden Figuren 37 bis 46 in doppelter Stofflage mit Beachtung des Fadenlaufs. Zu seiner Anfertigung gebraucht man ungefähr 6 m Tuch von 1,20 m Breite, $\frac{1}{2}$ m Spitzenstoff.

12. **Gislauffokium mit Pelzbesatz.** Es setzt sich aus dem Glockenrock und der Ueberbluse mit tunikaartigen Schoftteilen zusammen. Pelzabschluss an den Außenrändern. Breite aufgesteppte Blenden am Rock und Schoß. Die Ueberbluse zeigt kurze Glockenärmel. Der breite Kragen ist auf den Schultern geschliffen. Knöpfe mit gekreuzten Bandfingerringen. Die darunter gezogene Bluse zeigt Quersäumen und Maschinestricke. Pompons, Federn und Seidenstoff garnieren den feillich etwa hochgestellten Filzhut.



17. Morgenjackete für starke Damen. (Siehe Schnitt II.)

den den Abfluß der weiten offenen Ärmel und des großen Kragens. Je drei mit Velvet bezogene Knöpfe verziern die auf den Schultern liegenden Eden. Gürtelschmür mit Pompons. Leichtes, weiches Woll- oder Sattinutter, das aber auch fortbleiben kann. Man schneide die

Die nächste Nummer bringt Moden

:: :: für Erwachsene und Kinder. :: ::

den Schnitt bezeichnenden Figuren 1-4 in doppelter Stofflage mit Beachtung des Fadenlaufs. Die verkürzt gezeichnete Vorder- und Hinterbahn ist vor dem Zuschneiden nach den angegebenen Maßen zu verlängern. Man gebraucht zu seiner Anfertigung etwa 5 m Tuch von 1,20 m Breite. Die fehlende Stoffbreite ist unten durch eingefegte Keile zu ergänzen. Die sorgfältig ausgeführten Nähte sind sehr stark zu bügeln.

16. **Halbanliegendes Jackett mit Treppenbesatz für junge Damen.** Es kann dazu Tuch oder Sealtüsch verarbeitet werden. Die Mittenteile sind geteilt, die Vorder- und Hinterteile gearbeitet. Keulenärmel, Herrentragen. Seidentresse als Einfassung sämtlicher Außenränder. In der Mitte schließen die Borderteile mit Knöpfen und Schürzfingerringen. Großer, leichtgebogener Filzhut mit Rüschen und Federausputz. Pelzboa.



18. Schürze für Zimmermädchen oder Hausdichter.

13. **Gislauffokium mit halbanliegendem Paletot und Pelztoque.** Blaues Tuch bildet sein Material. Grauer Samt mit aufgesticktem Sternmuster ergibt den kurzen unsichtbar gehaltenen dreiviertellangen Paletots. Dieser wird mit einer Spange geschlossen. Die Schoftteile sind vorn geöffnet. Der Rücken ist geteilt. Die angeschnittenen Ärmel mit Knopfverzierung zeigen schmale Einfaßteile. Dem kurzen Rock mit Pattenrand ist zur Verlängerung ein glattes Saumteil untergesteppt worden. Pelztoque mit Federstutz. Großer Muff aus Nerzfell.

14. **Praktische Bluse aus gestreiftem Stoff für Damen.** Sie besteht aus schmal gestreiftem Flanell, welcher teils gerade, teils schräg verarbeitet wurde. Kleine Knöpfe verziern die doppelte Mittelquerschalte. Je zwei breite Plisseefalten legen sich über die Borderteile. Ueber das Armloch legt sich eine Falte, die den Ansatz der glatten Ärmel deckt. Hoher Stehtragen mit Umlegefragen. Samtschleife. Schmale Samtauflschlag, an den Ärmelstulpen.

15. **Schloßrock mit großem Kragen für junge Frauen.** (Siehe Schnitt I.) Mit dem mittelblauen Tuch sind breite Blendenstreifen aus weißschwarz gepunktetem Velvet zusammengestellt. Diese bil-



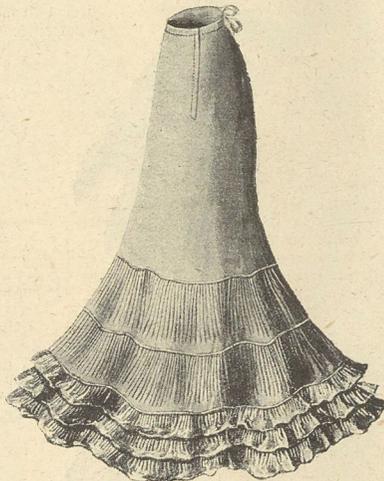
19. Blusenrock mit gestepptem Rand für größere Damen. (Siehe Schnitt III.)

20. Blusenrock mit tunikaartigen Besatz für größere Damen.

17. **Morgenjackete für starke Damen.** (Siehe Schnitt II.) Marineblauer Wollstoff und bunte Borten bilden das Material. Die unten lose anfallenden Borderteile sind oben in tiefe Falten gefaltet. Diese sind in Sattelhöhe ausgeschnitten und dafür mit Borten eingelegt worden. Darunter liegt je ein Knopf mit kleiner Patte. Die Jade wird an der gesteppten Mittelquerschalte einreihig geknöpft. Lange Keulenärmel mit abgesteppten Kältden und Knöpfen. Man schneide die den Schnitt bezeichnenden Figuren 5-8 in doppelter Stofflage mit Beachtung des Fadenlaufs. Fig. 5 und 6 sind vor dem Zuschneiden nach den angegebenen Buchstaben zu verlängern. Zur Anfertigung gebraucht man ungefähr 3 m Wollstoff von 1,20 m Breite und $\frac{1}{2}$ m Borte.

18. **Schürze für Zimmermädchen oder Hausdichter.** Das Material besteht aus weichem Schirting und gesticktem Zwischengas. Dieser legt sich mit dicht eingereichten Volants über die Schultern. Verbindbänder aus Schirting am Spizgürtel. Aufgesteppte Tafel. Drei schmale Säume als unterer Randabschluss.

19. **Blusenrock mit gestepptem Rand für größere Damen.** (Siehe Schnitt III.) Diese Form eignet sich auch zur Aufarbeitung von älteren, unmodern gewordenen Mäcken. Es kann jeder be-



21. Unterröck aus Trikotstoff mit seidnen Volant für Damen.

liebige dicke Stoff dazu verwendet werden. Die schmalen Bahnen sind wechselweise in Zaden geschnitten. Sie werden durch dichtdurchsteppte untergelegte Stoffteile verlängert. Die dazwischenliegenden, in ganzer Länge geschnittenen Bahnen zeigen unten 10 cm hohe Steppränder. Sämtliche Nähte sind aufeinandergesteppt. Man schneide die den Schnitt bezeichnenden Figuren 9-18 in doppelter Stofflage mit Beachtung des Fadenlaufs.

Die in je zwei Hälften zerlegten Bahnen sind vor dem Zuschneiden zusammenzulieben. Man gebraucht zu seiner Anfertigung etwa $3\frac{1}{2}$ m Stoff von 1,20 m Breite.

20. **Blusenrock mit Samtbesatz für größere Damen.** Zweifarbiges Tuch ist dazu verwendet worden. Das heller getönte ergibt den Blendenbesatz, welcher die weite Glockenform tunikaartig verziert. Außerdem umzieht er den unteren Rand. Die Blenden sind teils in abgestufter, teils in gleicher Breite verarbeitet worden.

21. **Unterröck aus Trikotstoff mit seidnen Volant für Damen.** Die obere, glatt anschmiegende Hälfte aus Trikotstoff vervollständigt ein breiter Volantansatz, der aus mehreren gebrannten Volants besteht, welche teils an und teils aufgesetzt worden sind.

Singelmännchen am Weihnachtsbaum.
(Zum Bilde auf der ersten Umschlagseite.)

Weihnachten ist die Zeit des Märchenzaubers. Um Weihnachten wimmelt es auf den Büschen von Esen, Nigen, Feen und Zwergen, und auch die bildende Kunst beschwört gern allerhand Märchenvolk herauf, wenn es gilt, Weihnachtsbilder oder dergleichen zu schaffen; da wollen auch wir nicht zurückbleiben und so lassen wir denn heut auf unserem Titelbild gleichfalls die Wichtlein heraufmarschieren und ihr drolliges Wesen treiben. Wichtlein sind Götterbringer — möchten sie also all unsern Lesern, kleinen und großen, ein glückliches und frohliches Weihnachtsfest bringen!

Beruf.

Kaufbahn für Knaben mit besserer Schulbildung. Es gibt verhältnismäßig wenige Berufskarten, die eine bessere Schulbildung unbedingt verlangen und infolgedessen auch belohnen. In der Regel ist entweder der erfolgreiche Besuch einer Volksschule oder einer höheren Schule (hier mindestens bis zur Erreichung des Einzjährigfreiwilligen = Zeugnisses) nachzuweisen. Nicht selten wird aber ein Schüler durch irgendwelche Verhältnisse gezwungen, eine höhere Schule (Gymnasium, Realschule, Präparande, Landwirtschaftsschule usw.) zu verlassen, ehe sein Bildungsgang den gewünschten Abschluß erreicht hat. Da ist in der Regel guter Rat teuer, einen Beruf ausfindig zu machen, in welchem die erworbenen Kenntnisse und Fertigkeiten einermöglichen Verwendung finden könnten. Eine solche Kaufbahn ist gegenwärtig beim Eisenbahndienst offen, aber bis jetzt noch sehr wenig bekannt. Solche Bewerber können es bis zum Assistenten, ja bis zum Stationsvorleser bringen. Diese Beamten rekrutieren sich bis jetzt nur aus Zivilanwärtern, die im Besitz des Einzjährigfreiwilligenzeugnisses sind, und aus Militäranwärtern mit mindestens 12jähriger Dienstzeit. Dasselbe ist es nicht ungerecht, wenn Bewerber mit geringerer Schulbildung etwas langamer ans Ziel kommen. Sie müssen sich bei irgendeiner Eisenbahndirektion als „Dienstanfänger für den

unteren Bahndienst mit dem Ziele zur Anstellung als Eisenbahnassistent“ melden. Alsdann werden sie an einen in der Nähe ihres Wohnortes befindlichen Vertrauensarzt gewiesen, der sie besonders auf ihre Sehkraft hin untersucht. (Sog. „Farbenblindheit“, d. i. das Nichtunterscheidungsvermögen von rot und grün, schließt von jeder Kaufbahn im Eisenbahndienst aus.) Wenn der Grad der Schulbildung nicht durch Zeugnisse nachgewiesen werden kann, so erfolgt eine kleine Vorprüfung, in welcher ein Aufsatz angefertigt wird und einige Fragen aus der Geographie schriftlich beantwortet werden müssen, alles nur ziemlich leichte Sachen. Wenn der Ausfall der Prüfung genügt, so wird der Bewerber auf irgendeine Station zur Ausbildung einberufen (besondere Wünsche werden möglichst berücksichtigt) und sofort erhält der Anwärter Tagegelde in Höhe von 2,20—2,50 M. bei Nachtbildungen noch 1 M. Zulage. Die Ausbildung dauert ganz von unten an, ohne daß jedoch der Gelehrte die Arbeiten eines Eisenbahnarbeiters zu verrichten braucht. Ist die Ausbildung in der Bahnmeisterei (nach etwa vier Monaten) beendet, so erfolgt sie alsdann auf der Station im Telegraphieren, Eisenbahnreglement, Weichenbetrieb usw., woran sich dann die Weichenstellerprüfung und nach etwa 6 Monaten die Prüfung als Weichensteller erster Klasse anschließt. Alsdann erfolgt Verwendung im Aufsichtsdienst und weitere Ausbildung. Schon während der ersten Ausbildungszeit wird jährlich etwa viermal Urlaub (jedesmal etwa 48 Stunden) erteilt, wobei freie Eisenbahnfahrt gewährt wird. Die Tagegelde steigen, bis bei feiner Anstellung das Assistentengehalt gezahlt wird. Hauptbedingung ist: gute Führung, ja nicht Trunksucht. z. w.

Geschenke.

Chbares Neujahrsgeschenk. Zu diesem reizenden Neujahrsgeschenk für Herren sind zunächst ein paar Handevoll jener harten, schmalen Farnkrautblätter, wie sie in Blumenbeständen mit Vorliebe zur Binderei benutzt werden, erforderlich. Als Stütze dient ein ungefähr 48 cm langer und 2 cm breiter Holzstab, der

mit einem Streifen dunkelgrünem Seidenpapier dicht umwickelt wird. Zuerst gibt man dem Strauß eine grüne Unterlage, zu der auch ein paar duftende Tannenweizeln verwandt werden können. Die Unterlage muß $\frac{2}{3}$ des Holzstabes bedecken, während das untere Drittel später den festen Stiel ergibt. Dann windet man aus den schmalen, grünen Farnblättern ein großes Büttel, in welchem die an starken Drähten befestigten kleinen Geschenke die Stelle der Blumen vertreten. Gute Zigarren mit und ohne zierende „Binde“, des Scherzes halber auch einige Schokoladenzigarren darunter gemischt, ferner Zigarrenspitzen in verschiedenen Formen und Größen, einige feine Nadeln, wie goldgelbe Nadeln, 1—2 Zitronen für den Silbesterreich, auch ein wohlgerichtetes Glättschweinelein aus Marzipan nicht zu vergessen, und wenn der Empfänger Junggeselle ist, dürfte selbstverständlich auch eine „süße Herzensdame“ nicht fehlen. Den Mittelpunkt des Büttels bildet ein kleines Tüpfchen Kaviar, das eine hübsche Dekoration von rosa Seidenpapier erhalten hat. Soll das Geschenk weniger kostspielig sein, so wählet man statt des Kaviars eine hübsche Anchovispasta. Einem passionierten Jäger würden ein Schokoladenrezept und einige Marzipanbäckchen sicherlich Spaß machen. Den Abschluß des Büttels bildet dann ein kleines Schmeckwürstchen, das gleichfalls eine phantastisch gebauichte Hülle von hellem Seidenpapier erhalten hat. Alle diese Kleinigkeiten müssen einzeln an Draht befestigt sein. Der Stiel wird mit einer großen Schleife aus weißem Bastband geschmückt, auf deren Enden man mittels Goldbronze „Prosit Neujahr“ geschrieben hat. Agnes Konekto.

Krankenpflege.

Dampfkompresen zu machen. Bei Magenleiden leisten Dampfkompresen ausgezeichnete Dienste. Um das Ausbringen der in heißes Wasser getauchten Tücher, bei dem man sich oft die Fingerspitzen verbrennt, zu vermeiden, schaffte ich auf folgende einfache Art Abhilfe: In einen halbvoll mit Wasser gefüllten Kochtopf hing ich einen Durchschlag oder ein flaches Sieb, in das ich das zur Kompresse bestimmte

Frostin-Seife.
Vorzügliches Mittel bei Frostleiden.
Bezug durch Apotheken und Drogerien.

Tuch legte. Sobald das Wasser kochte, deckte ich den Topf zu und nach kaum 5 Minuten war das Tuch von den heißen Dämpfen völlig erhitzt. Auf diese Weise ist es kinderleicht, eine halbe Stunde lang Dampfkompresen zu machen. z. s.

Wäsche.

Das Reinigen von seidenen oder zartfarbigen Wollstoffen, seidenen Stoves, Tischdecken usw. Ich wäsche alle diese Sachen selbst, ohne Köstler, und ohne daß ich sie 10 bis 14 Tage zu entziehen brauche. Rezept: 500 g weiße Bohnerne und 3—4 Liter Wasser. Ich wäsche die Bohnerne am Abend und gieße das Wasser darüber, damit sie quellen und alle Stoffe sich lösen. Zeitlich stelle ich sie zum Kochen auf. Sind die Kerne weich, so daß sie als Bohnerneputz, Bohnerneputz oder Salat verwendet werden können, so gieße ich das Wasser ab, lasse es kühlen werden und lege die zu wäschenden Sachen für $\frac{1}{2}$ Stunde hinein. Man kann sie aber auch Stunden in dem Wasser liegen lassen, ohne Stoff oder Farbe zu schaden. Man drückt dann die Wäsche sanft in der Brüche durch — sie wird nämlich fast schwarz — spült sie in reinem Wasser, bis dieses klar bleibt, drückt sie aus (nicht wringen!), legt sie zwischen zwei trockene Tücher, rollt diese zusammen, klopft die Stelle tüchtig mit den Fäusteln und bügelt die Sachen sobald sie halbtrocken sind. Ich besitze eine große kostbare Tischdecke aus esenbeinweber Seide mit breiter Pointe-lace-Spitze, die in der chemischen Wäscherei jedesmal 4 M kostet. Seit ich sie in Bohnerneputz selbst wäscheln kann, und sie mich nichts kostet als ein Stündchen Zeit, habe ich erst die richtige Freude daran. Außerdem geht sie aus dem Bohnerneputz viel schöner hervor als aus der chemischen Wäsche. w. e.

Lange & Münzer

Magdeburg.

Weihnachts-Angebot



„Rheingold“

Bluse aus modernem Spitzenstoff, Vorderteil u. Aermel reich mit Goldband durchzogen, gefüttert

Reklame- 775
Preis: 775 Mk.

„Nizza“

Bluse aus modern gemustertem Tüll, Vorderteil mit Spachtel-motiven und Einsätzen vornehm garniert, mit Hals- und Aermel-rüsche, ganz auf Seide gefüttert

Reklame- 875
Preis: 875 Mk.



Versand nach auswärts gegen Nachnahme.



Einfacher Küchenzettel.

Sonntag: Weinuppe. — Hasenbraten mit Sauerkraut und Apfelsmus. — Obst zum Nachtisch.
Montag: Reisuppe mit Ei abgezogen. — Hasenpfeffer.
Dienstag: Suppe aus dem Hasengerippe mit Klößchen vom Rest des Fleischs. — Nudeln mit geriebenem Käse. — Bratkartoffeln.
Mittwoch: Graupenuppe aus einem Schinkennochen. — Fleischpfannkuchen aus dem Schinkenrest, dazu Kartoffelalat.
Donnerstag: Grießsuppe. — Notohrl mit Nüssen. — Bratwurst.
Freitag: Kartoffeluppe. — Einfacher Geseppding mit Backobst.
Sonabend: Brotsuppe. — Hammelfleischstrüpfen.

Reicher Küchenzettel.

Sonntag: Fleischbrühe mit Markklößchen. — Nooitbeef mit Mirebpidies, gebratene Kartoffeln, Kompott. — Gebadene Bogen mit Weinbaum.
Montag: Grießsuppe. — Pöfelzunge mit mürbischen Rübchen. — Gefüllte Plinzen mit Vanillensauce.
Dienstag: Kartoffeluppe. — Frisafsee von Hühnern mit Heisrand. — Obsttuden.
Mittwoch: Nussuppe. — Gedämpftes Rindfleisch mit Sauerkohl und gerösteten Kartoffeln. — Mazena-Flammerie mit Fruchtlast.
Donnerstag: Bieruppe. — Blau gefochte Karpfen mit brauner Butter. — Schweins-Kotelettes mit Braunkohl und Maronen.
Freitag, 1. Feiertag: Tomaten- suppe. — Hasenbraten mit Dampfkohl, Kartoffeln und Kompott. — Brennender Pudding mit Marzifauce. — Marzipantorte, Nessel und Nüsse.

Sonabend, 2. Feiertag: Brüh- suppe mit Leberklößchen. — Gansbraten mit Nessel gefüllt, Krautsalat und Kompott. — Nuss-Creme. — Nessel, Nüsse, Pfefferkuchen.
Gebadene Bogen. Man nimmt 250 g Mehl und 250 g Butter auf das Nudelbrett, verarbeitet es und fügt 250 g kalte geriebene Kartoffeln und etwas Salz dazu. Nachdem alles tüchtig untereinander gewirkt, läßt man den Teig wenigstens 2 Stunden, besser ein. Nacht, ruhen. Darauf wälzt man ihn ziemlich dünn aus, und schneidet mit dem Nudelrädchen Streifen, die auf eine rund gebogene mit Butter beschriebene Form gelegt und mit Eigelb bestrichen, in ziemlich guter Hitze gebacken werden. Zu Mandelbogen nimmt man dieselben Formen, ein freundlicher Konditor borgt sie gewiß seiner Kundin gern.
Maronen. (Vorzügliches Weihnachtskonfekt.) 150 g abgezogene Mandeln werden mit etlichen bitteren

auf der Mühle gerieben. Dann stellt man eine Schüssel auf einen Topf kochenden Wassers, gibt 150 g sehr fein gehobenen Zuder und das Klar von 3 Eiern hinein und rührt dies bis die Masse dick und zäh geworden, dann kommen die geriebenen Mandeln hinzu. Ein Backblech wird mit Oblaten belegt. Dann werden die Finger mit Wasser benetzt und aus der Masse kleine Knüdelchen gedreht, oben etwas platt gedrückt, auf die Oblaten gesetzt mit Zuder bestreut und im Rohr bei anfangs schwacher, dann verstärkter Hitze gebacken. — Man kann auch zur Hälfte statt Mandel Haselnüsse nehmen, auch nur von diesen bereitet, munden sie sehr gut.
Mante.
Zudernüsse. 500 g Zuder, 625 g Mehl, 125 g ausgewaschene Butter, 5 ganze Eier, 1 Teelöffel Rum, 1 Prise Hirshornsalz zu diesem Teig vermischt. Davon lange Rollen gefornit, von diesen Stücken abgetrennt, fugelig gerollt und aufs Blech gesetzt.

Schönheit der Büste,



Applie Körperformen und freffen, woslenwidesteten Büsten erreicht man mit Mega-Busol. Sein unwirkames Wasser oder Cream, sondern taufendfach erprobtes Büsten-Mittel, hergestellt nach dem bewährten Kugens-Rezept. Anerkennungen aus ersten Kreisen. Preis M. 2,25. Distreter Versand. 1892

Dr. Schäffer & Co., Berlin 256, Friedrichstr. 243.

Zöpfe

sowie Unterlagen fertigt an und empfiehlt auch von aus- gekämmtem Haar C. Eggers, Damen- und Herrenfriseur, Magdeburg, Jacobstr. 4. [2032]

Maschinen-Strickerei

W. Pabst, Grosse Diesdorferstrasse 223, Haltestelle Arndtstrasse. [2014]
Strümpfe 40 Pfg.
Längen 20
Anstricken 20

Zöpfe

und Unterlagen mit Deckhaar von 2,50 M an. Anfertigung sämtlicher moderner Haararbeiten billigst. [2060]

Max Kiewel, Friseur,

Magdeburg, Bärstraße 4.
+ Gummi- sowie alle hygien. Bedarfs- Artikel bei Frau Wolf, Magdeburg, Victoriastraße 1, II. Etage. [1768]

Magdeburg, Breiteweg 135, befindet sich

Georg Mook's

Möbelmagazin

Große Lager part., 1. u. 2. Etage.

Permanente Ausstellung von [2063]

Musterzimmern

in Extra-Räumen.

Ausstattungen

von den einfachsten bis zu den elegantesten, sowie einzelne Ergänzungstücke, wie Garderobenschränke, Truemeaus, Spiegel- u. Polsterwaren, Schreibtische und Bücherschränke in jeder Preislage. [1817]

Musterbuch und Preislistent gratis.

Georg Mook, Breiteweg 135,

liegt neben Café Hofenzöllern.

Vorzuger dieser Annonce erhält bis Weihnachten extra Rabatt.

Advertisement for Kaffee HAG. Features a central logo with 'KAFFEE HAG' and the text 'Der coffeinfreie Kaffee HAG wird von hervorragendsten Autoritäten empfohlen bei organischen Herzkrankheiten, Herzneurosen, Neurasthenie, Hysterie, Schlaflosigkeit, Migräne, Nerven- und Geisteskrankheit, Wöchnerinnen, Rekonvaleszenten und vor allem der heranwachsenden Jugend.' Includes a 'Nachdruck verboten' notice.



Advertisement for kitchen and storage products. Includes 'ff. Kuhkäse', 'la Süßrahm- Tafelbutter', 'Kneipp'sches Schrotbrot', 'Schrotbrot', 'Den besten Landkäse', 'Winter-Kartoffeln', 'Scheibenhonig', and 'Brennmaterial'. Each item includes a brief description and contact information.



Fragen.

Anonyme Fragen werden nicht berücksichtigt.

51. Strandsüßel: „Muß es nicht den Unwillen aller Damen erregen, wenn sich Herren in der Elektrischen nicht bereit finden, einer weiblichen Person einen Sitzplatz zu überlassen, so daß sie, fogar bei Regenwetter, gezwungen ist, draußen zu stehen?“

52. Am Bräktor: „Ich möchte meine Tochter gern in die Tanzstunde schicken, habe aber gehört, daß dort in den Toiletten viel Luxus getrieben wird und daß denselben eigentlich die Mütter der Kinder selbst betreiben und förmlich in Konkurrenz treten, das teuerste Kleid vorzuführen. Verhält es sich wirklich so oder darf ein einfaches Mädchen ganz ungeniert daran teilnehmen, ohne daß es von anderen über die Schulter angesehen wird?“

53. Kahlkopf: „Ich habe in Erfahrung gebracht, daß mein Bräutigam, der mit 28 Jahren bereits einen merklich lichten Kopf hat, wegen seines Schönheitsfehlers oft das heimliche Gelächert meiner Aeltern ist. Hat ein kahlköpfiger Mann wirklich eine zweifelhafte Vergangenheit hinter sich, daß man ihn nicht so achten kann als andere Männer? Wer gibt mir Aufklärung?“

54. Glückliche Braut: „Ich habe meinem Bräutigam zu Weihnachten eine Schlafede mit Kissen gearbeitet und möchte ihn dieses gern mit einem humoristischen Gedichtchen überreichen. Würde vielleicht eine verehrte Mitleserin mir ungehend zu einem solchen vorschlagen?“

Antworten.

Am M. M. (Frage 40 in Nr. 249.) Speisen nimmt man im allgemeinen den salzigen Geschmack durch einen Zusatz von süßer Milch. Bei Bouillon und Suppen von Fleischbrühe jedoch, denen man diese nicht zusetzen kann, verwendet man einen sehr kleinen reinen Schwamm in der Weise, daß man ihn mit der Flüssigkeit aufkochen läßt. Eigentümlicherweise soll er die Eigenschaft haben, Salz an sich zu ziehen. Ich selbst habe dieses Mittel noch nicht erprobt, es wurde mir aber von Bekannten sehr empfohlen. Vielleicht versuchen Sie es einmal, falls Sie wieder — verliebt sind. Meta.

Am Loburg. (Frage 23 in Nr. 245.) Damit Hühner auch im Winter möglichst viel Eier legen, müssen sie in einem warmen Stall untergebracht werden, wenn möglich in oder über einem Viehstall. Ihr Nachlaufenthaltenort muß unter allen Umständen vor Zugluft geschützt werden; dünne Bretterwände nach außen hin genügen nicht. Das Körnerfutter, was man ihnen gibt, darf nicht kalt oder im Frost stehen, es muß möglichst die Zimmertemperatur besitzen; man soll es auch nicht auf den kalten Boden oder Schnee streuen, sondern stets in einem Gefäß reichen, in dem es nicht so schnell abkühlt. C.

Am W. S. 25. (Frage 32 in Nr. 247.) Sie fragen an, welcher Stand Ihrer Tochter eine geachtete Stellung bietet. Nun, die Achtung, die einer Frau gebührt, sollte überhaupt von keinem Stande abhängig gemacht werden. Es ist ja leider eine bekannte Tatsache, daß man allgemein immer noch an Standesunterschieden festhält und auch ihre Grenzen scharf zieht. Ist nicht eine ehrbare, fleißige

und tugendhafte Frau aus dem Vrbetterlande mehr Ehre und Achtung wert als eine sittenlose, unreine und verschwenderische tugendbeines andern Standes? Ueberlassen Sie nur ruhig die Wahl Ihrer Tochter selbst. Aber machen Sie ihr auch später keine Vorwürfe. Dazu wird sich keine Ursache finden, wenn Ihrer Tochter die Liebe erhalten bleibt. Ziehen Sie aber zwischen den beiden Bewerbern keine Standesunterschiede. Beide sind der Achtung wert, und jeder ist seines Glückes Schmied. Hausmütterchen.



Am B. W. Versuchen Sie den gelben Schein Ihrer Wäsche durch Rasenbleiche zu beseitigen. Ist diese nicht zu ermöglichen, so bringt man die Wäschestücke nach sorgfältigem Spülen und Bringen in klarem Wasser, dem man etwas Carde-Zabelle beifügt. Nach diesem Bleichbade spült man nach im Wasser, das einige Tropfen Schwefelsäure enthält, danach ist eine wiederholte Spülung in reinem Wasser unerlässlich.

Frau E. Warten Sie ruhig ab, bis man Ihnen ein Anerbieten macht.

Frager, Preisangabe betreffend. Die Einfindung nur eines Rates war nicht zur Bedingung gestellt; senden Sie nur getroßt noch weitere ein, wie Sie beabsichtigten, sie kommen bei der Beurteilung alle in Betracht.

Graphologischer Briefkasten. Sonderfindungen werden unseren Lesern bei Angabe ihrer vollen Adresse, gegen Uebermittlung von 50 Pfennig für die einzelne Deutung der Schriftprobe, welche mindestens 10 Zeilen umfassen muß, angefertigt.

Frau M. St. Sie brauchen viel Liebe, empfinden treu, innig und sehr

leidenschaftlich. Sie lieben auch die materielle Seite des Lebens, legen Wert auf gutes Essen und Trinken. Sie sind gern tätig, arbeiten nicht schnell aber gründlich, misachen keine Arbeit, sei sie noch so groß. Sie wissen, was Sie wollen, lassen sich schwer beeinflussen, wenigleich Sie gern Ihre Pläne und Absichten mit anderen besprechen.

L. R. 47. Sie gehören zu den Stimmungsmenschen, sind „himmelhoch jauchzend, zum Tode betriibt“, finden auch, daß „glücklich allein ist, die Seele, die liebt“, sehr richtig ist. Sie sind oft zu schnell von Entschlüssen, handeln zu impulsiv, auch wenn Ihnen nicht gleich etwas glückt, lassen Sie es sofort fallen und sind deprimiert, statt es mit Energie durchzuführen. Sie sind begeisterungsfähig, brauchen Anerkennung.

Ein Mittel gegen erfrorene Hände. noch dazu eins, das nichts kostet und sich einfach anwenden läßt, teilt der „Hausdokter“, Bodenschritt für naturgemäße Lebens- und Heilweise“ in seiner neuesten Nummer (987) mit. Es ist dieses Schmelzwasser, das man vom Schlachter umsonst erhalten kann, da er doch keine andere Verwendung dafür hat. Man läßt sich die ganze Gallenblase geben, öffnet sie und gießt ihren Inhalt in ein Fischchen. Mit diesem Saft sind dann nach Bedarf die erfrorenen Hände zu betreiben. Es hilft viel besser als Einreibungen mit Schnee und Eis, Spiritus, Jint- oder Bleisalbe usw.; selbst bei ganz veralteten und verwesteten Frostschäden ist Gallensaft mit Erfolg angewandt. — Ein Abonnement auf den „Hausdokter“, der wöchentlich erscheint und für 1 Mart vierteljährlich durch alle Buchhandlungen und Postanstalten zu beziehen ist, macht sich rechtlich bezahlt. Es gibt kein besseres Blatt, um sich mit den richtigen Grundrissen der Gesundheitslehre und Krankheitsbehandlung vertraut zu machen.



Unsere Grossmütter

kannten noch keine Margarine. Die sparsame Hausfrau unserer Zeit schätzt ganz besonders die vortrefflichen Delikatess-Margarinemarken

Rheinperle und Solo in Carton

Diese ersetzen die teure Butter

vollständig zum Kochen, Braten und Backen. Überall erhältlich!

Alleinige Fabrikanten: Holländische Margarine-Werke Jurgens & Prinzen, G. m. b. H., Cöch (Rheinland).

Puppen-Spezial-Geschäft und Klinik
Grosses Lager von Haar- und Locken-Perücken.
Pa. Kugel-Gelenk-Puppen.
A. WÖLCKNER, Bärplatz 5.

Extra-Angebot zu Weihnachten.
Auf Knaben-Blusenanzügen, farbig. Mädchen-Wollkleidern, Mädchen-Mänteln, sowie Backfischkostümen gewähre bis Weihnachten einen Rabatt von 10% gegen bar.
Breiteweg 11 Joseph Sonnabend Breiteweg 11 Kindergarderobe.

Jeder Arzt empfiehlt Köstritzer Schwarzbier
aus der Fürstlichen Brauerei Köstritz - gegr. 1696.
für Blutarmer, Bleichsüchtige, stillende Mütter, Abgearbeitete und Rekonvaleszenten. Es ist das beste und nahrhafteste Getränk für Alt und Jung, ein Nähr- und Kraftmittel ersten Ranges. Wenig Alkohol, viel Malz. Nicht zu verwechseln mit den gewöhnlichen Malzbieren. Billiger Hausrunk. Bestes Tafelgetränk. Echt zu haben nur in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen.

Fr. M. Prietz, Magdeburg-Neustadt, Nachtweidestr. 34, II.
Fr. E. Holborn, Halle a. S., Merseburger Straße 8.
Garich's Konfektions-Büsten.
versteibar und nach Maß, zu festen Katalog-Preisen, solche wie nebenstehend von 7,- M., ohne Ständer von 1,50 M. an.

Empfehle mein reichhaltiges Lager in Gold-, Silber- u. Alfenidewaren
Franz Willecke,
Ecke Prälatenstrasse, Viktoriastrasse Nr. 15 Ecke Prälatenstrasse.



Rätsel-Ecke. Preisanschreiben Nr. 119 für unsere Leser.

Der Verlag der „Sächsisch-Thüringischen Hausfrau“ setzt für die Lösung der nachstehenden Preisanschreiben die folgenden Preise aus:

1. Preis: 1 Wringmaschine im Werte von 15 M.
2. Preis: Flaschenbier im Werte von 6 M.
3. Preis: 1 Wacker im Werte v. 2,50 M.
4. Preis: 1 Band „Romanperlen“, Serie I, enthaltend 7 vollständige Romane und Erzählungen.
5. Preis: 1 Band „Romanperlen“, Serie II, enthaltend 4 vollständige Romane und Erzählungen.

Der Blüten und Blätter und Dornen Entleide des Hausgartens hier, So daß sich nur hinten und vornen Erhalten zwei Teilschen von ihr. Die laß aneinander sich pressen Und fahre, ich bitte, hinein,

Hast du die Toilette vergessen Und riebst auf mein Pochen, „Herein!“ M. Schumacher.

Die Lösungen sind auf Postkarte mit der Aufschrift „Preisanschreiben Nr. 119“ an die Schriftstelle der „Sächsisch-Thüringischen Hausfrau“, Magdeburg, Regierungstraße 14, einzufenden. Schlusstermin für Entsendungen 7. Januar 1909. Die Entscheidung erfolgt durch den verantwortlichen Redakteur des Blattes. Kommen für die einzelnen ausgelegten Preise mehrere richtige Lösungen in Frage, so wird die Zuteilung des betr. Preises nach der Vorchrift des § 659, 2 des Bürgerlichen Gesetzbuches durch das Los durch die Hand des Preisrichters entschieden.

Verlag der „Sächsisch-Thüringischen Hausfrau“.

Sprechstunde der Schriftstelle:
Mittwoch und Samstag 2-3 Uhr,
Helmholzstraße 1d
(Eingang Weberstraße).

Auflösung der Knaackmandel 141: Feuer.

Preise empfangen:
Margarete Hauck, Magdeburg = West, Zimmermannstr. 33.
Bertha Jung, Magdeburg-West, Oboven-
felder Str. 25.
Otto Böbel, Apolda, Jägerstr. 18.
Otto Förstling, Mchersleb., Unterstr. 58.
Der betreffende Preis steht dem Gewinner bzw. den Eltern gegen Vorzeigung einer Legitimation auf unserer Geschäftsstelle Magdeburg, Regierungstraße 14, zur Verfügung. Auswärtige Gewinner erhalten auf Wunsch den Preis per Post zugeandt.
Der Verlag der „Sächsisch-Thüringischen Hausfrau“.

Allerlei.

„Dein Sommer, Weiss!“ Meine Schönen und teuren Kleider entstehen vollständig bei Geleg und bringen mich dadurch in den Ruf einer nachlässigen Frau. Rate mit ein Mittel, das meine Kleider geschlossen hält und mich von boshaften Blät, Verrag und der übrigen Mische befreit.“ Die Frau geschrien werden. Besondere ausschließlich Anmerkungen.

Knöpfe hoch! Sie öffnen sich niemals von selbst, sind rotiert und lassen überhaupt soviel unerreichbare Vorsätze, daß sie von den ersten Schneidern der Welt als Ideal eines Knöpfendruckes bezeichnet werden. Für die es keinen Grund gibt. Benutze nur die alten, dann wird dein Knauffen spürbar und deine Kleider dir fröhlich bereiten. Die letzten Knäuten dieses Knöpfes launete aber richtig, denn sie sind wertvoll. Bestenfalls gratis und franks einen Katalog der Gegenstände, die du für sie erhalten kannst von W. Schulze & Co., Metallwarenfabrik, Prag-Witzschow oder Dresden-Al. Weg 11!

Die Weihnachtszeit mit ihren Freuden und Sorgen, mit ihrer Fülle von Geschenken rückt heran, unaufschieblich mehrten sich die Käufer der Hausfrau. Mein Geschäftsgeld will nicht reisen! Über, verachte Hausfrau, mich denn nur in der Nähe immer Bunter genommen werden? Wissen Sie denn nicht, daß das Fotospielgerät „Amorol“ für die modern denkende, klug eintellende Hausfrau ein vollständiger und vor allem ein angenehmer Ersatz für die teure Zofenunter ist? Sie Ihnen denn nicht bekannt, daß Sie mit Amorol alle denkbaren Braten, Badewannen, Gemise, Nagelst. usw. bereiten können, genau so gut, ja oft noch besser und schmackhafter als mit Butter bei Aufwand von 60%? Die Amorole Werke in Bremen sind gen bereit, ihre Neuzugsammlung derjenigen Hausfrauen zur Verfügung zu stellen, die durch praktische Bedürfnisse sich von der Nützlichkeit überzeugen werden; eine Karte genügt zur sofortigen Erlangung der Neuzugs.

Hermann Klingenberg,
Schokoladen- und Zuckerwarenfabrik,
Magdeburg-Neustadt,
Telephon 4371, [1420]

empfehle keine als vorzüglich weit und breit bekannten Fabrikate als Bonbon, Kakao, Schokoladen, Pralinen, Karzigyan, getr. Mandeln, Bienenstich, Pfefferbrot, Verfrüchtungs-Bonbon im Einzelverkauf zu Fabrikpreisen.

Über 50 Verkaufsstellen in allen größeren Städten Deutschlands.

In Magdeburg:
Berlinerstraße 1b, Jakobstraße 14,
Breitweg 24a, Knochenhauerufer 63,
Halberstädterstr., Braumünster 14,
Sudant, Str. 24, Schönhaferstr. 35/36,
Arnulfstraße 17, Stephansstraße 30/31,
Sohlepforscher 48, Goethestraße 19,
Agnietenstraße 1, Lübeckerstraße 18,
Amfassungsstr. 37, Schmidstr. 45/46.

Wer wirklich reelle, gute und moderne
Damen-Paletots und Jacketts, schwarze und farbige Seidentoffe, schwarze und farbige reinvollene Kleiderstoffe, Herren-Anzugstoffe und Paletotsstoffe, Cheviots für Anabenanzüge und Paletots, Astrachan-, Estimo- und Capestoffe, schleifende Leinen- und Baumwollwaren, federdicke Zuleits, Bettzeuge und Bettdecken, Hausmacher- und schleifende Leinen für Tafeln und Hemden, Tischtücher, Handtücher, Servietten, Bettdecken, Schlafdecken, Reisedecken, fertige Wäsche für Herren, Damen und Kinder, doppeltgereinigte Bettfedern und Daunen, Gardinen, Teppiche, Tischdecken, Sofa-
stoffe, Sofaflüßche, Porzellan

bei größter Auswahl wirklich gut und billig kaufen will, der komme nach dem

Gelegenheitskauf-Geschäft
A. Karger, 8 Grosse Marktstrasse 8
Magdeburg, Ecke Jakobsstrasse. [1801]

Stimmungen, Reparaturen, Musikklaviere
Otto Treydel
Magdeburg, Gr. Münzstrasse 4, I.

Königin Luise-Bad, MAGDEBURG
Heilstätte für Herz-, Nerven- und Stoffwechsellkrankte.
Prosp. durch d. Direktion C. Jacobs. [1801]

Kinderschuhe
nur beste Qualitäten in größter Auswahl!
Edm. Steinfeldt,
Breitweg 165,
im Hause Café Sachtleben,
1770) und
Jakobstr. 38,
E. Rotekrebsstr.



Der Hausfrau Stolz, ihr ganzer Fleiss, ist ihre Wäsche edelweiss! [2026]

Das prächtigste Weihnachts-Geschenk
ist und bleibt nach wie vor
Dreschers Schnell-Dampf-Waschmaschine
!!Edelweiss!!
Prospekte gratis. Kulante Zahlungsbedingungen.
C. G. Drescher, Halle a. S.
Einzige Spezial-Waschmaschinen-Fabrik am Platze.
Schleifweg 3. Telephon: Nr. 2160.



Zöpfe, sowie Unterlagen, auch von ausgefallenen Haar, fertige preiswert an u. laufe jedes, ausgefallent. Frauenhaar. Wilhelm Kessler, Zellener, Magdeburg, Berlinerstr., gegenü. d. Kirche.

werd. durch Elektrolyse unter Garantie für immer schmerzlos und ohne Narben entfernt. Einzige Methode für dauernde Befreiung. Gesichtsdampfbäder. Galvanisation und Massage etc. [1881]

Gesichtshaare

Sanders Institut für Gesichtspflege. Inh.: Emilie Nacke.
Augustastr. 20, p. I. Magdeburg Augustastr. 20, p. I.
Man verlange gratis Prospekt.

3swalzige Wäscherohle „Olivia“ [1784]
Druckkraft zirka 500 kg.
Maschinenfabrik: **O. Freydank, Olvenstedt bei Magdeburg.**



Damen-Frisier-Salon.
Ida Kellner-Kleist, Apfelstr. 13.
Ball-, Braut-, Theater-Frisuren in und ausser dem Hause.

Kopfwäsche mit Shampooing M. Haararbeiten, auch von ausgek. Haar. Friseur-Unterricht. Kopfwässer, Parfüms, lose Seifen. [1890]

Corset-Ersatz Johanna



Die Körperpflege der Frau bleibt eine Phrase, solange der Körper durch das Corset eingeschnürt und verunstaltet wird.

Nur Corset-Ersatz

Johanna

verschafft der Frau ein Gefühl der Freiheit, vorzüglich körperlichen Halt und wirklich graziöse Figur. Für die Arbeit und den Sport ist Johanna längst unersetzlich. Für junge Mädchen von M. 2.50, für Damen von M. 3.50 an durch [1816]

Siegfried Alterthum, Magdeburg.

Victoria- und Aegir-Nähmaschinen
Konkurrenzlose Neuheit!
Gesetzlich geschützte, automatisch versenkbare Nähmaschinen.
Ersatzteile, Nadeln, Oele etc.
O. Freidanks Rollenwaschmaschine „Reinwäscher“ und Wäscherohle „Olivia“
Wringmaschinen
Prima Heiss-Wringer
Ersatzwalzen in allen Längen!
Grösste Auswahl! Billigste Preise!
Versand nach ausserhalb!
Ag. Kischke Magdeburg, Wilhelmstr. 9.
Eingang Bahnhofstrasse.

Kaffende Geschenke zum Beistehen.
Gedrehte Kaffestämme, Kaffestattische, Süßkränze u. a. S. fertigt billigst.
W. Schulze, Drechsler, [2005]
Magdeburg-Wilhelmstadt, Annastr. 18.



~ Weihnachtsüberraschung. ~



Warum nur der Fritz auf dem Bilde so lacht,
 Und was Lotte wohl mit dem Tannen-
 baum macht? —
 Ich wills euch verraten: Weihnacht ist heut,
 Das kleine und große Leute erfreut.
 Auch unsere beiden, die schafften mit Fleiß
 Ganz heimlich im Eckchen, die Bäckchen heiß,
 Für Vater und Mutter gar niedliche Sachen
 Zum Weihnachtsfeste fertig zu machen.

Dann her mit dem Schlitten, die Lotte hinein,
 Der Fritz als Pferdchen, doch hinterdrein.
 Im Walde ein Bäumchen suchen sie aus
 Und eilen dann murter wieder nach Haus.
 „Liebe Mutter, nicht gucken, wir schließen uns ein;
 Weder du noch Vater darf hier herein.
 Erst wenn wir rufen, ist es so weit.“
 „O frühliche, selige Weihnachtszeit!“

Helene Watzlitz.





DAS ENGELCHEN

MÄRCHEN VON E. WOLLMER

J. G.
1739

Mitten im Wald stehen die Tannen schwarz und schweigend da, denn zu erzählen gibt es nicht viel, weil hier gar nichts passiert. Die kleinen Hasen wissen auch nichts Neues, und was die Mäuse zu berichten haben, ist und bleibt Spec. So unterhalten sie sich mit alten Erinnerungen, bis sie eines Tages unaufmerksam werden und nichts mehr von ihnen wissen wollen.

„Entschuldigt nur, daß wir euch nicht mehr zuhören,“ sagen sie dann, „aber wir sind zu zerstreut, uns liegt Weihnachten in den Gliedern.“

„Was ist Weihnachten?“ fragten die kleinen Bäume.

„Weihnachten ist Pfefferkuchen, Nessel, Nüsse und Gänsebraten!“ antwortete ein alter Tannengroßvater so fröhlich, daß ihm sein Schneekäppchen auf die linke Seite rutschte.

„Daß du doch immer ans Essen denkst!“ erwiderte die Tannengroßmutter vorwurfsvoll. „Weihnachten ist etwas viel Schöneres. Weihnachten ist ein großer Goldstern und ein Gedicht, das die kleine Marie auf sagt; dafür bekommt sie eine Puppe. Und Fritz kriegt ein Schaukelpferd und Trudchen die erste Schulfmappe, mit Pfeffernüssen gefüllt. Unser eins sitzt von oben bis unten voller Herzen, und zum Totlachen ist es, wenn so ein junger Tannenbaum seine naseweissen Finger über die Lichter hält und sich verbrennt.“

„Au, das muß weh tun!“ sagten die kleinen Bäumchen.

„Aber es riecht gut,“ meinte die Tannengroßmutter.

„Wann ist Weihnachten?“ fragte ein Hase, der dasaß und mit zugehört hatte.

„Wenn das Christkind kommt! Alle Jahre wieder kommt das Christkind, heißt es in dem Liede. Und nun weißt du es.“

Da war nun der kleine Hase ebenso klug wie vorher, denn er hatte natürlich keine Ahnung, was ein Jahr ist. Deshalb setzte er sich auf die Hinterbeine, machte Männchen (was soviel wie: bitte, bitte ist) und fragte weiter: „Kommt das Christkind bald?“

„Ich glaube wohl,“ erwiderte die Alte. „Die Sterne glänzen schon so, und neulich hörte ich auch Glockenläuten. Das Christkind kommt am heiligen Abend immer zuerst und sieht zu, wo gute Kinder

sind, um dann im Himmel Bescheid zu sagen. Der Weihnachtsmann mit dem Märchen erscheint erst später!“

„Märchen?“ riefen die Tannenfinder und der Hase wie aus einem Munde. „Erzähle! Erzähle!“

„Ihr werdet es Heiligabend selber sehen!“ erwiderte die alte Tanne. „Bei uns im Walde versammeln sich nämlich alle Tiere, die zu dem Märchen gehören.“

Eines Abends fiel eine lange Sternschnuppe vom Himmel und sagte: „Jetzt ist es so weit!“ Der Wind segte den Waldpfad rein, rückte alle schiefen Schneehäubchen gerade und stäubte die kleinen Tannen ab, damit sie besser sehen konnten.

„Haltet euch schön gerade, wenn das Christkind kommt!“ sagten die Tanneneltern zu ihren Kindern.

Und das Christkind kam! Seine Kleider waren von zartem Himmelblau und seine Haare gelockte Sonnenstrahlen. Zum Wagen hatte es eine Wolke, Sterne als Zügel, Schneeflocken als Pferdchen und den Mond als Vorreiter. Die kleinen Tannen konnten sich nicht satt sehen; doch — husch, war alles vorbei.

„Nun kommen die — — Tiere,“ wollte die Tannengroßmutter sagen, aber sie kam nicht dazu, weil es dem Hasen einfiel, einem Tannenkinde über den Kopf zu springen.

„Alter Angsthase!“ schalt der Tannengroßvater, aber der kleine Hase zitterte am ganzen Leibe.

„Wenn Ihr wüßtet, was ich gesehen habe!“ sagte er. „Nein, ich bleibe nicht hier, ich fürchte mich so.“ Und fort war er, hopp, hopp, ins Dickicht hinein.

„Was er wohl hatte?“ fragten die Tannenfinder untereinander. Aber dann — ja dann schwiegen sie mäuschenstill und machten große Augen. Um die Ecke bog ein Wolf — und was für einer! Er hatte Augen wie glühende Kohlen und eine frisch gewaschene Haube auf dem Kopf.

„Der ist aus Rotkäppchen!“ belehrte die Tannengroßmutter. Der weiter hinten ohne Haube gehört zu den ‚sieben jungen Geißlein‘, die kommen erst später, weil sie Angst vor ihm haben.“

„Friszt er sie?“ fragten die Tannenfinder.

„Erst später im Märchenbuch. Jetzt paßt schön auf!“

Allmählich versammelten sich alle Tiere, die in's Märchen gehören. Der Frosch, in dem „der verwunschene

Prinz“ steck, hüpfte herbei, und übte schon immer „at, at, at!“, „Die sieben Raben“ kamen mit Mäusenputtels Tauben und den „Wilden Schwänen“ angeflogen. Auch die „Bremer Stadtmusikanten“: Esel und Hahn, Hund und Katze, mit Pauken und Trompeten, bumbum, trara! „Das häßliche junge Entlein“, die Hunde mit Augen so groß wie Mühlräder und Teetassen, und das „Zicklein meck, Tischlein deck“ zogen herbei und warteten.

„Hört ihr die Musik? Seht ihr, wie es leuchtet?“ fragte die alte Tanne. „Jetzt kommt das Märchen!“

Und wirklich, da kam es in langem, buntem Zuge durch den verschneiten Wald. Voran der Weihnachtsmann mit dem großen Sack und der Rute, und hinter ihm — doch das wissen wir längst, denn Mütterchen und Großmütterchen haben es hundertmal wenigstens erzählt. Dornröschen, Schneewittchen, das bescheidene Mäusenputtel und das süße, kleine

sich. Das war nun sehr schlimm, denn wie wir wissen, gibt es keinen schlimmeren Wolf als Notkäppchens, und — ja, wo war der nun?“

Ganz, ganz hinten, am Ende des Zuges, hatte er ein Engelchen entdeckt, das ließ traurig die Flügel hängen und ging mit seinen nackten Füßchen ängstlich und zaghaft durch den kalten Schnee.

„Das kennt noch keiner, und man merkt's nicht, wenn ich's fresse,“ überlegte Notkäppchens Wolf.

Gedacht, getan! Ehe das Engelchen sich's versah, schlich er heran und schnappte nach ihm, daß die Federn stoben, und es, halbtot vor Schreck, auf eine Tanne flog. Da stand nun der Wolf da und wunderte sich, so etwas war ihm weder mit der Großmutter noch mit Notkäppchen passiert. Dann aber machte er, daß er in sein Märchen kam, denn der Weihnachtsmann hatte ihm mit der Rute tüchtig eins auf den Pelz gegeben.



Das kleine Mädchen hielt das Engelchen in die Höhe.

Notkäppchen waren die ersten, und daß es von Riesen und Zwergen, Hexen, Königstöckern und Prinzen kribbelte und krabbelte, ist selbstverständlich. Die Zwerge mußten sich nicht vor Uebermut zu lassen. Sie warfen Händel und Gretel mit Schneebällen, schossen Purzelbäume, kigelten die Riesen unter die Fußsohlen und trieben es so bunt, daß der Weihnachtsmann sie wiederholt ernst ansehen mußte. „Wollt ihr wohl artig sein!“ schalt er. „Wo soll ich euch denn unterbringen, wenn ihr den Kindern so ein schlechtes Beispiel gebt?“

Nun mußten die Tiere verteilt werden. Die sieben jungen Geißlein wurden für den Wolf abgezählt, Mäusenputtel nahm seine Tauben, das kluge Schneiderlein seinen Bären, Hänsel und Gretel bekamen ihr Entchen und so fort, bis alle versorgt waren. Als aber der Weihnachtsmann das Zeichen zum Aufbruch gab, hatte Notkäppchen nicht aufgepaßt und statt des Wolfes das häßliche Entlein bei

„Nun ist das Märchen aus,“ sagten die Tannen-kinder.

„Noch nicht, denn hier ist noch etwas!“ sagte die Großmutter, auf deren Zweigen das zerzauste Engelchen saß. „Ich glaube fast, sie haben es vergessen! Seht, schon wird es dunkel und man hört sie nicht mehr! Fliege hinterher. Kleiner! Fliege! Fliege!“

Das Engelchen machte einen Versuch, aber es wollte nicht recht gehen, und so mußte es am Fuße der alten Tanne sitzen bleiben.

„Du bist wohl fremd?“ fragten die Tannen-kinder mitleidig. „Ein neues Märchen, nicht wahr?“

„Ich bin zum erstenmal hier unten!“ seufzte das Engelchen. „Ich habe noch in keinem Buch gestanden und weiß nicht einmal, ob ein wirkliches Märchen aus mir wird. Ich fange auch nicht mal mit ‚Es war einmal‘ an!“

Es wurde kälter und kälter und begann zu schneien. Das Engelchen kauerte sich zusammen, zog

die bloßen, kleinen Füße fest an sich und dachte an den schönen, warmen Himmel, den es nun niemals wiedersehen sollte. Es fühlte, wie seine Tränen anfroren, wie es zusammenschrumpfte und kleiner und kleiner wurde. Da faltete es seine Hände, sprach ein Gebet und schlief ein.

Spät am heiligen Abend kamen zwei arme Kinder mit einem Schlitten durch den Wald. Der Förster hatte ihnen erlaubt, sich ein Weihnachtsbäumchen zu holen.

„Komm nur und sieh, was ich gefunden habe!“ rief der kleine Knabe plötzlich und leuchtete mit seiner Laterne über das Engelnchen. Das kleine Mädchen kam herbeigelaufen, hob es behutsam auf und hielt es zwischen zwei Finger指尖 in die Höhe, denn es glaubte nichts anderes, als daß es ein Wachsengelchen wäre.

„Sieh nur, was für seine Flügelchen und rosa Händchen es hat!“ sagte der kleine Knabe. „Wir wollen ihm einen Faden umbinden und es an den Weihnachtsbaum hängen, darüber wird sich Karlchen freuen!“ Und dann wickelte das kleine Mädchen das Engelnchen zärtlich in seine Schürze, der Knabe packte ein Tannenbäumchen auf den Schlitten und sie fuhren nach Hause. Das kleine Häuschen sah mit seinem schiefen Strohdach von außen armelig aus, aber innen war es heut feierlich. Frische Gardinen waren angemacht, es roch nach Kaffee und Bratäpfeln, und wenn auch die armen Leute einander nichts schenken konnten, waren sie doch glücklich, denn sie waren ja gesund und hatten sich lieb.

„Die Hirten auf dem Felde, denen die Engel zuerst die Geburt des Herrn Jesu verkündeten, waren ja auch arm,“ sagte die Mutter. „Der liebe Gott wird uns schon nicht verlassen.“

Das Bäumchen stand in der Stube auf dem Tisch. Der Vater hatte ihm ein paar Kerzen aufgesteckt und ganz oben an der Spitze hatten die Kinder das Engelnchen besetzt. Da hing es nun und flimmerte und glitzerte. Die Kinder blickten mit leuchtenden Augen zu ihm auf und falteten andächtig die Hände. Und dann begannen sie zu singen „Stille Nacht, heilige Nacht“. Im Dörfllein läuteten die Glocken und die Kerzen am Baum brannten hell.

Da, von dem Lied und dem Tannenduft gewekt und von den brennenden Lichtern erwärmt, bewegte sich das Engelnchen, dehnte wohligh seine Glieder, hob sein liebliches Köpfchen und begann langsam auf und ab zu schweben, auf und ab, auf und ab. Leise und vorsichtig zog es seine krausen, goldenen Härchen aus der Tanne, seine Flügel rauschten, ein Glanz füllte jedes Eckchen und Winkelchen der ärmlichen Hütte.

Da breitete das Engelnchen seine Schwingen aus und flog in den Himmel zurück.

Weihnachtsliedchen.

(Nach der Melodie: „Wer hat die schönsten Schätzchen?“)

Was ist das für ein Klüstern,
Sagt an, im ganzen Haus
Ein Rauschen und ein Klüstern?
Man kennt sich nicht mehr aus.

Ganz fest ist Mutter's Stube
Verperrt uns Kinderlein;
Nicht Mägdelein und nicht Bube
Darf dort jetzt mehr hinein.

Was mag sich da begeben?
O wär ich eine Maus!
Dann späht' ich mir wohl eben
Ein winzig Nislein aus.

Ich guckte in das Zimmer,
Das voller Wunder saher,
Aus dem ein goldner Schimmer
Strahlt, tut sich auf die Tür.

Noch vierundzwanzig Stunden
Die Neugier zügel'n, denk't!
Dann haben wir gefunden,
Was uns das Christkind schenkt!

Sella Karsteln.

Der Glücksbringer.

(Neujahrsge-dicht für einen Knaben, der einen Blumenstrauß überreicht und ein großes Hufeisen wie einen Krager auf den Schultern trägt. Das Hufeisen ist aus Pappe und mit Goldpapier überzogen.)

Ihr denkt: wer kommt denn da herein?
Das kann doch nur der Hansi*) sein.

Wie aber schaut der Hansi*) aus?

Er bringt euch heut das Glück ins Haus.
Heut ist des neuen Jahrs Beginn,
Drum tret' ich freudig vor euch hin
Und wünsch: Der liebe Gott bewahr'
Euch gnädiglich in diesem Jahr!
Nur Fried' und Freude wohn' im Haus!
Hier, bitte, nehmt den Blumenstrauß!

Selene Kaufmicht.

Jugendpost.

Allen Nichten und Neffen wünscht die Briefkastentante ein recht fröhliches Weihnachten!

An Rudolf. Vielen Dank für das hübsche Kästel; es soll bald gedruckt werden. Und das hast du selbst gemacht?

An Gertrud und Bruno. Nennt euren kleinen Hund doch Bello, Lump, Foy oder Fips. Auch Pitzel, Wolly und Schlumps sind ein paar hübsche Hundennamen.

Knackmandel 145.

Für die richtige Lösung des nachfolgenden Rätsels legt der Verlag vier Gesichtsbilder als Presse aus, zwei für Knaben und zwei für Mädchen. Die Lösungen sind bis zum 31. Dezember mit der Aufschrift: „Knackmandel 145“ an den Verlag auf Postkarte portofrei einzulenden und müssen den ausgeschriebenen Vornamen und Altersangabe enthalten. Die Preisempfänger werden durch das Los bestimmt und ihre Namen mit der Auflösung in der „Rätsellecke“ im Hauptblatt veröffentlicht.

Das schönste Fest nennen die ersten beiden,
Ein kleines „s“ hängt sich daran noch bescheiden.
Auf des Rätsels letzter Silbe, der dritten,
Da wachsen die Birnen, die Pflaumen und Quitten.
Und strahlt das Ganze in lichten Kerzen,
Zauchen tausend glückliche Kinderherzen.

*) Hier muß der richtige Name eingesetzt werden.

Puppen

werden sehr geschmackvoll und allerbilligst angekleidet. [2081]

Puppen-

Hüte und Puppenartikel jeder Art kaufen Sie am besten und billigsten im **Elb-Kaufhaus**

Inhaber

Otto Broetje

Johannisberg u. Knochenhauerer Eeke.

Filiale Buckau:

Schönebeckerstrassen, Gärtnerstr. Eeke.



Victoria - Crème,
belehrt Sommerproffen,
sowie alle Unreinheiten
des Geistes, als wirksamster
Säuremittel in allen Kreisläuf
Magdeburgs bekannt und
empfohlen. [1818]
A. Dressel, Friseur und
Käufstraße 15.
gegenüber d. alten Ullrichstr.

Aufpolieren

von
Pianos,
auch Reparaturen werden sauber ausgeführt.
W. Matthies, Spezialist, Magdeburg,
Angerstr. 3b. [2047]



Schnellnähmaschine

Dürkopp

arbeitet etwa 3 x
so schnell wie eine ge-
wöhnliche Nähmaschine,
dabei nahezu geräusch-
los und sehr akkurat. [1867]

Der nächste Händler, der diese Maschine
führt, wird auf Anfrage genannt.

Dürkopp & Co., A.-G., Bielefeld.

Wer bei **Kaphengst** kauft,
spart Geld!

Kleiderstoffe, Bettfedern,
Inletts, [1654]

Gardinen u. Weißwaren.

Otto Kaphengst,
Halberstädter Strasse 100.



J. H. Schmidt jun. & Co.
Breite-Weg 141, neben Café Hohenzollern.

Spielwaren- Ausstellung

Grosse Auswahl in allen Artikeln.

Der Verkauf hat begonnen.

Honig

Durch größte Kassaerläufe bin ich imstande, meinen

„Edelhonig“,

das Beste und reinste unter Garantie, was es in Thüringen gibt, à Pfund für
1.50 verkaufen zu können. Bei Abnahme von 8 Pfund franco Zustellung. [2056]

Louis Werneke, Inh. Th. Kirgeis.

Magdeburg, Alte Ullrichstr. 18.

Telephon 3072.

Versandhaus für erstklassige Delikatessen, Wurst- und
:: Fleischwaren, sowie Gemüse- und Fruchtkonserven. ::

Neuheit! Wärmefussbänke! Neuheit!

Spezialität:
auch für Automobile und Aufschwager, Bierwagen Wärme-Apparate.
Max Kühne, Klempermeister, Magdeburg.
Besichtigung ohne Kaufzwang Jakobstraße 39, 1 Trp. Telephon Nr. 832.

Halle - Saale

Möbel
neue u. gebrauchte,
kauft man gut und billig
nur bei [2006]
H. Gadau,
Halle, Spitze 38
an der Klaus-
brücke.

Erstes Lehr-Institut
für feine Damenschneiderei
nach patentirter angemessener Weltschmitt-
Meyer-Methode von
Frau E. Schneider, Forsterstr. 36.
Kurs 1/3. Schülereignen, Friseurin und
Anfertigung eigener Garderobe. [1888]
Eintritt täglich. Prospekt gratis.



Irrigatorenspritzen

komplett mit drei verschiedenen Röhren,
zu 3.00, 3.50, 5.00 und 6.00 Mark, [2011]
Versand nach auswärts per Nachnahme.
Gummi-Spezialgeschäft C. Klappenbach,
Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 41. Fernruf 2674.

Für Mutters Liebling

ist doch

**Holländers
Lebertran-
Emulsion**

das beste.

Flasche 1,00 u. 2,00 Mk.
[2018]

Zu haben bei:
Max Holländer

Halle,
Alter
Markt 4.

Ganze Namen od. Vornamen
lässt zum Zeichnen von Wäsche usw. wehen
(rote Schrift auf weissem Band) [2017]
H. Schnee Nachf., Gr. Steinstraße 84.

Die be

sten Puppenperücken, auch von aus-
gesümmtem Haar, sowie sämtliche Haars-
arbeiten fertigt überst preiswert [2074]

E. Helmrich, Friseur,
Halle a. S., Königstr. 57, III.

Franz Dreierler

Uhrmacher [1657]

40 Jacobstr. 40

repariert jede Uhr gut und billig
Goldwaren, Uhrenhandlung
und optische Artikel.

Puppen,

Haar- u. Lockenperücken, sowie sämt-
liche Ersatzteile liefert billigst die

Puppen-Klinik

von **Max Fritzsche**
Friseur, Johannisberg 15a. [1888]

Reserviert

für

August Richter

Fischgrosshandlung

Magdeburg

89,90 Breiteweg 89,90.

Kleine Geschäfts - Anzeigen.

Wort 2 Pfennig.

Unter dieser Rubrik finden Anzeigen von
Geschäftsleuten, von Lehrling- und
Unternehmenssuchenden und Aufnahme,
Schluss der Anzeigen-Annahme Sonnabends.

Verkauf lohnt! „Bobbauer Freunde“
ist helles Strampflanz, absolut feig, nicht
einfach, angenehmes, weiches Zeug.
Das Versandstück, 5 Pfd. 3.65 Mk. gegen
Nachnahme; bei 8 Pfund franco. Feilerlich
Glücken, Bobbauer-Anhalt.

Bauernd löhnenber Verdienst: Abon-
nementsnummer und -nummerieren bei hohen
und tiefen Verdienst gesucht. „Sächsisch-
Thüringische Hausfrau“, Magdeburg, Regie-
rungsstr. 14, Halle, Lehnstr. 66, I.
Erfurt, Pergamentergasse 6.

Roman „Waldleber“, 184 Seiten, statt
30 Mk nur 25 Mk. „Sächsisch-Thüringische Haus-
frau“, Regierungsstr. 14.

Praktische Weihnachtsüberföschung für
Raucher! Tabak- und Zigarren-Räucher in
Buchform mit Golddruck „F. Quatius Werke“
elegant und dauerhaft in Kaffee 3 Mk. in
Leber 5 Mk. inklusive Verpackung empfiehlt
mit der Bitte um baldige Bestellung
Johs. Menarm in Gotha, Weidenstr. 25.

Privat-Anzeigen.

Wort 1 Pfennig

In dieser Rubrik finden wir Anzeigen von
Privatleuten Aufnahme, geschäftliche Anzeigen
sind ausgeschlossen. Für Geschäftsleute werden
20 Pfennig extra berechnet. Anzeigenchluss
Sonnabends Mittag.

Angebote.

Paffende Weihnachtsgeschenke. Kinder-
schon mit Willkür, neu, hochwertiges, großes
Mittelfeld mit 25 Klatten, fast neu, eventuell
auch kleineres, billig zu verkaufen. Schreyer-
str. 60, part. rechts.

Gasglühlichtrone, 5armige, grüne,
komplette, für 50 Mk. erhältlich. Magdeburg,
Sachsenanfertigung 10, I rechts.

Nachfragen.

Bücherstrant, gebraucht, aber gut er-
halten, wenn möglich wüßbaum, gegen Kaffe
zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis und
Größenangabe unter S. 250 an die Geschäfts-
stelle der Sächsisch-Thüringischen Hausfrau
erbeten.

Stellenanzeiger.

Für Interaten-Konstitution redewendige
Damen oder Herrn bei hoher Exzellenz gesucht,
eventuell auch als Nebenbeschäftigung. Merkmal
an die Geschäftsstelle dieses Blattes, Magde-
burg, Regierungsstr. 14. [2018]

Vermischtes.

Damen besserer Stände, höherer Ver-
hältnisse finden freundliche Aufnahme zwecks
Entbindung. Frau Wittkopf, Septhl. Anhalt,
Villa Rosenhain

Grosser Massen-Verkauf

2079]

von

Uhren, Gold- u. Silberwaren

A. Weiss, Halle a. S., Kleinschmieden 6,
Telephon 674, neben der Engel-Apotheke

Damen-Uhren	von	4,50	an
Damen-Uhren, Silber mit Goldrand	„	7,50	„
Echt goldene Damen-Uhren	„	14,00	„
Herren-Uhren, Nickel	„	2,75	„
Herren-Uhren, Silber mit Goldrand	„	7,00	„
Anker-Uhren, echt Silber, 15 Rubis	„	18,00	„
Wand-Uhren	„	0,30	„

Freischwinger, 14 Tage gehend, mit Schlagwerk in Nussbaum-Gehäuse, reich geschnitzt 14,50

Wecker-Uhren 1,60

Echt goldene Herren-Uhren schon von 25,00 an bis zu den feinsten echten Glashütter Präzisions-Uhren.

Echt goldene Repetier-Uhren mit Viertelschlagwerk, 585.000 gestempelt, schon zu 100,00.

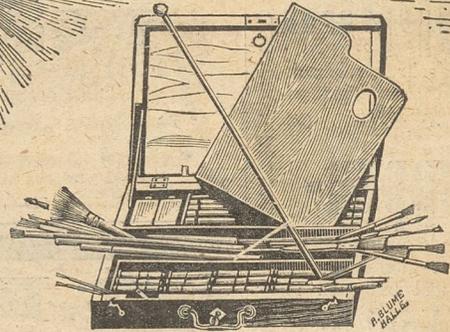
Herren- und Damen-Uhrketten in massiv Gold und Silber, Doublet und Nickel in grosser Auswahl.

Armbänder, Broschen, Ohringe, Colliers, Trauringe usw.

Echt goldene Ringe, gesetzlich 333 gest., von 1,25 an. Verlobungsringe, 333, 585, 750 u. Dukaten-Gold 900 gest.

Eigene Reparatur-Werkstelle unter Leitung eines äusserst tüchtigen Uhrmachers. Umtausch nach dem Pese bereitwillig. Grösstes Entgegenkommen.

10 Prozent Rabatt in bar.



Malkästen

für Aquarell-, Oel-, Tempera-, Porzellan-, Silicium- und Photographie-Farben.

Malleinwand, Keilrahmen, Vorlagen, Malpappen, Malpapier, [2043]

Künstler-Pinsel, Künstler-Farben.

Aquarellfarben für den Schulgebrauch. Giftfr. Wasserfarben für Kinder.

Max Rädler,

Farbenhandlung * Halle a. S., Rannischestr. 2

Was schenkt zu Weihnachten
der Mann seiner Frau oder Tochter?

M. von Burchard, **Feine häusliche Küche**, mit besonderer Berücksichtigung der Fisch- und Pflanzenkost. Geschrieben für angehende Hausfrauen und junge Köchinnen. Preis elegant gebunden **1,25.**

Frau v. Sz., **Die Konserven**. 451 zuverlässige Rezepte zum Einmachen von Früchten und Pflanzenstoffen. 15. Auflage, elegant gebunden **1,50.**

Freymann, **Das zusammenstellbare Monogramm**. Jedes mögliche Monogramm in zwei verschiedenen Grössen und Arrangements. In Mappe **1,50.**

Praktisches **Wirtschaftsbuch** für sparsame Hausfrauen, herausgegeben von „Fürs Haus“. Bestimmt zum Eintragen der täglichen Ausgaben. 2. Auflage, gebunden **1,20.**

Eustachius Graf Pilati, **Etikette-Plaudereien**. Berührt fast alle Gebiete des gesellschaftlichen und häuslichen Lebens, enthält eine Fülle nützlicher Winke und feiner Bemerkungen. 3. Auflage, elegant gebunden **3,-.**

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und gegen Einsendung des Betrages auch direkt vom Verlage

Deutsches Druck- und Verlagshaus,
G. m. b. H.,
Berlin SW., Lindenstr. 26.

Ein schönes
Weihnachtsgeschenk

ist und bleibt eine mit allen Neuheiten ausgestattete, zum Sticken u. Stopfen eingerichtete **deutsche**

Nähmaschine.

Alle Vorteile, die einem erstklassigen Fabrikate eigen sein müssen, vereinigen sich in den altbewährten und bestbekanntesten Fabrikaten von **G. M. Pfaff, Kaiserslautern**, Altenburg, welche mit einer realen 5-jährigen Garantie in den verschiedensten Preislagen bei der altbewährten

Firma **F. Lauenroth Nachf.**

Inhaber **C. Lange, Mechaniker**, Halle a. S., Geiststrasse 16, neben der Adler-Apotheke, zu haben sind. Teilzahlung gern gestattet, ohne Preiserhöhung.

Wringmaschinen; Reparaturen mit voller Garantie.

Stick- und Stopf-Unterricht gratis.

Besteingerichtete Reparatur-Werkstatt für alle Systeme.

Mitbringer dieser Annoncen erhalten bei Weihnachtseinkäufen 15% Rab. in bar.

Auswärtige Käufer erhalten Reisevergütung III. Klasse.

Achtung! Kein Laden.

Flureingang.

Geiststr. 16, neb. der Adler-Apoth.



FÜR DEN WEIHNACHTS TISCH

Annahme von
Abonnements u. Inseraten

Halle - Saale

Geschäftsstelle:
53 Leipziger Straße 53

Sehenswürdigkeiten und Vergnügungen

Halle a. S.

Ruine Burg Gleibichenstein, Moritzburg, Jahnshöhle, Kgl. Landgestüt Kreuz, Museum für heimliche Geschichte und Altertumskunde der Provinz Sachsen, Domstrasse 5, täglich 11-1 Uhr, Dienstag, Donnerstag und Sonntag frei, andere Tage 50 Pfg.; ausser dieser Zeit von 11-1 Uhr, 1 Mark Eintritt.

Städt. Museum der Moritzburg, Paradeplatz, Mittwoch u. Sonntag 11-2 Uhr bei freiem Eintritt, zu anderer Zeit 50 Pfg.

Städtisches Museum (im Aichent) am grossen Becken, geöffnet: Wochentags 11-1 Uhr, Sonntags 11-2 Uhr.

Zoologisches Institut, Dompf. 4, täglich 11-2 Uhr. Eintritt frei.

Anatomisches und zootomisches Museum, Gr. Steinstr. 52. Nur mit Erlaubnis des Direktoriums zu beschließen.

Francke'sche Stiftung, Franckepf. 1, täglich 8-6. Eintritt frei.

Universitäts-Bibliothek, Friedrichstrasse 50, Montag bis Freitag 8-1 und 2-4. Eintritt frei.

Bibliothek der Kals. Leopold. Carol. deutschen Akademie der Naturforscher, Wilhelmstr. 36/37, Montag und Donnerstag 4-5, Dienstag und Freitag 3-7.

Bibliothek der Morgenländischen Gesellschaft, Wilhelmstr. 36/37, täglich 12-2.

Bibliothek des Oberbergamtes, Friedrichstrasse 13, täglich 11-1, frei.

Kunstgewerbe-Verein, Salzgartenstrasse 2, Sonntag 11-1, Mittwoch und Freitag 8-9 1/2, frei.

Zoologischer Garten, Tiergartenstrasse, Dienstags, Freitags und Sonntags Künstler-Konzerte. Reichhalt. Tierbestand Naturgehegen.

Private Kunst-Salons, Tausch und Grosse, Gr. Ulrichstr. 33.

Stadt-Theater, Alte Promenade, Opern- und Schauspiele, Wochentags 7 1/2 Uhr, Sonntags 3 1/2 und 7 1/2 Uhr.

Neues Theater, Gr. Ulrichstr. 3, Operetten und Lustspiele, Wochentags 8 1/2 Uhr, Sonntags 3 1/2 und 8 1/2 Uhr.

Apollo-Theater, Marsburgerstrasse 170, Spezialitäten-Theater ersten Ranges, Wochentags 8 Uhr, Sonntags 3 1/2 und 8 Uhr.

Walhalla-Theater, Grosse Steinstrasse 45, Spezialitäten-Theater mit erstklassiger Spielordnung, Wochentags 3 Uhr, Mittwochs und Sonntags 3 1/2 und 8 Uhr.



1908
Feinste Speisen u. Getränke gibt es im
Kaiser-Automat
am Bahnhof- und Riebeckplatz.
Geöffnet v. früh 7 bis nachts 2 Uhr.

Stück- und Familienwäsche
sowie Gardinenspannen wird zu billigsten Preisen angenommen von
Frau Grasshoff, Halle a. S.,
Kleine Klausstr. 7. [2095]



August Huke
[1824]
Musikwerke
Ammendorf (Saalkreis)
liefern Sprechmaschinen und Musikwaren aller Art zu billigsten Preisen. Auf Wunsch Teilzahlung.
— Katalog zu Diensten. —

Tafelkönigin 1 Pfund 95 Pfg.
Feinster unbertroffener Molkerei-Butter-Erfolg.
Sehr Mozartgebacken, ferner hochfein, milde und rein!

Küchenkönigin 1 Pfund 72 Pfg., zum Braten und Baden hochfein!
Beide Reineis-Dualitäten müssen nach dem Gesetz als Margarine verkauft werden! (1909)
Im Laden gratis! Keine Wäpfe! 10 Pfg.

A. Knäusel, Halle a. S., St. Ulrichstr. 24, Eingang Jägergasse. Mitgl. des Abt.-Sp.-B.
In allen Orten Verkaufsstellen an Materialwarenhandlungen zu vergeben.

Sienfong-Glanz extra stark für Wieder- und Einmalverbraucher
mit Beliebigkeit bereitet, verpackt 1 Ds. 2,50 Mk., wenn 30 Stk. 6,00 Mk., lofterfrei liberal! Hin.
Labor. E. Walther, Halle a. S., Stephanstr. 12.

Es ist stadtbekannt die schönsten Zöpfe
Haar-Unterlagen
Stirn-Frisuren
aus reinem Damenhaar unter langjähriger Garantie liefert nur die Hallesche Zopf-Fabrik von **Otto Siebert** Spezialist für Haarpflege
Leipziger Str. 33.
1968



Maschinenstrickerei
Strümpfe u. Turnhosen nach Vorchrift.
Olga Braunn,
Halle a. S., Weidenplan 30. [1959]

G. Schaible, Möbel-Fabrik.
Halle a. S., Gr. Märkerstr. 26 und 2, neben dem „Ratskeller“ und Alter Markt 1.
Alle Polstermöbel werden von möttenfreiem Material hergestellt und während der Fertigstellung durch Patentverfahren gegen Motten geschützt. [2020]

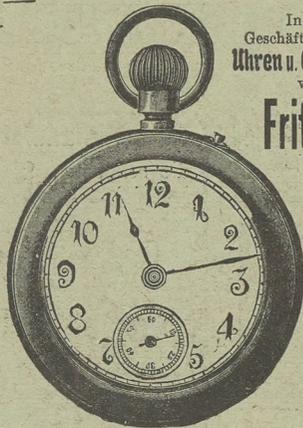


Caramel-Malz-Bier.
Schutzmarke:
„Pelikan mit Jungen“.
Heinrich Müllers Ww.,
Schwemme-Brauerei. Gegründet 1718. Gegründet 1718.
Erste Brauerei, welche das Caramel-Malz-Bier in Halle eingeführt hat, daher auch längste Erfahrung.
Den schlagendsten Beweis für die vorzügliche Qualität und Beliebtheit des Caramel-Malz-Bieres, Schutzmarke: „Pelikan mit Jungen“, ergibt, daß ich heute in Halle und Umgegend
über 370 Gastwirte und 620 Händler
zu meinen tausenden Kunden zähle und daß der Umsatz wie folgt gewachsen ist:

Umsatz Geschäftsjahr:	1905/06	413,000	Flaschen.
	1906/07	941,000	"
	1907/08	über 1,900,000	"

NB. Dieser Umsatz bezieht sich nur auf Halle und Umgegend; die bedeutenden Bahnlieferungen nach außerhalb sind nicht mit eingerechnet.
Warnung: Um Irrtümer zu vermeiden, bitte ich meine verehrl. Kunden, genau auf meine gefeßlich eingetragene Schutzmarke: „Pelikan mit Jungen“ zu achten.





In der
Geschäftsvilla für
Uhren u. Goldwaren
von

Fritz Neubert

Mitte Alte Markt 32/33
sind noch vorrätig:

826

**Damen- und
Herren-Uhren**
für 5, 8, 10, 12 Mk. usw.

14

Haus-Uhren
nur ft., in allen
Holzschattingung.,
von 95 Mk. an.

109 Salon-Uhren für 15, 16, 18, 20 Mk. usw.

349 Wecker-Uhren, nur gute, dienstbare Ware,
für 2,25, 2,70, 3,00 Mk.

1004 Ringe, massiv Gold und
Dublee, für Ver-
lobung u. Freundschaft, sich gut tragend.

**Grosse Mengen Damen- u. Herren-
Uhrketten, Damen-Kollers, Arm-
bänder, Broschen, Ohringe.**

**Besonders billig verkaufe ich Damen-
Uhren, Ringe und Ketten.**

**Trauringe kaufen Sie hier besonders
gut und billig.** [2089]



Zum Weihnachtsfeste:

**Juwelen, Gold-, Silber-,
Alfenide- und Nickelwaren.**

**Brillanten, Goldene Ketten,
Goldene Trauringe, Bestecke**
massiv Silber und schwer versilbert
äusserst kalkuliert.

Neuanfertigungen u. Reparaturen
werden prompt und billigst ausgeführt.

Juwelier

Otto Rossi

Magdeburg,
Gr. Münzstrasse 1a.

[2092]



FÜR DEN WEIHNACHTS TISCH

Wilh. Schwenckert

Gegründet 1825. **Kaffee-, Brennerei.** Gegründet 1825.

**Delikatessen-, Fluss- und Seefisch-Handlung,
Kaffeegrossbrennerei.**

Fernruf 167. Telegramm-Adresse: Schwenckerteins.

Feinste Holländer Austern in bekannt vor-
züglicher Qualität.

Hummer, lebend und gekocht.

Hummerschüsseln, geschmackvoll arrangiert,
Kaviar, feinste Petersburger Salzung,
hervorragend schön in Korn und im Geschmack.

**Strassburger Gänseleber-Pasteten von
Hummel und Doyen.**

Karpfen.

Prachtvolle lebende Schnuppen-, Spiegel- und Schlei-
Karpfen, das Pfund 1 Mk.

Steinbutt. Seezungen. Lebende Schleie. Lebende Zander.
Lebende Aale. Lebende Forellen. Frischer Lachs.

Sekt, Weine, Liköre, Kognak.

Frühstückkörbe in geschmackvollster Ausführung
von 4.00 Mk. an das Stück. [2093]

Wenn Sie Wert darauf legen!

wirklich gut und preiswert einzukaufen, dann
beachten Sie gefälligst dieses Angebot.

Bett-Wäsche

Bettbezüge mit 2 Kissen, glatt und Damast,
7.70, 7.—, 6.—, 5.50, 5.— M.

Bettbezüge mit 2 Kissen, bunt, kar. u. geblümt,
6.—, 5.40, 4.50, 3.50, 2.80 M.

Betttücher, Riesenauswahl, breit und lang,
2.50, 2.—, 1.80, 1.50 M.

Leib-Wäsche

Damen-Hemden, beste Stoffe, saubere Arbeit,
mit Spitzen, Languetten usw. von **1.25 M.** an.

**Damen-Nachtjaken, Beinkleider, Nacht-
hemden,** bedeut. Auswahl, von **1.25 M.** an.

Tisch-Wäsche

**Tischtücher, Servietten, Wischtücher,
Handtücher, Taschentücher,** endlose Auswahl,

erstklassige Fabrikate,
wegen Ersparung teurer Ladenmiete unerreicht billig.

Hermann Zadek,

Magdeburg, Breitweg 35, gegenüber Ulrichstrasse.
Verkaufsräume 1. Treppe. [2091]

Sächsisch-Thüringische Hausfrau

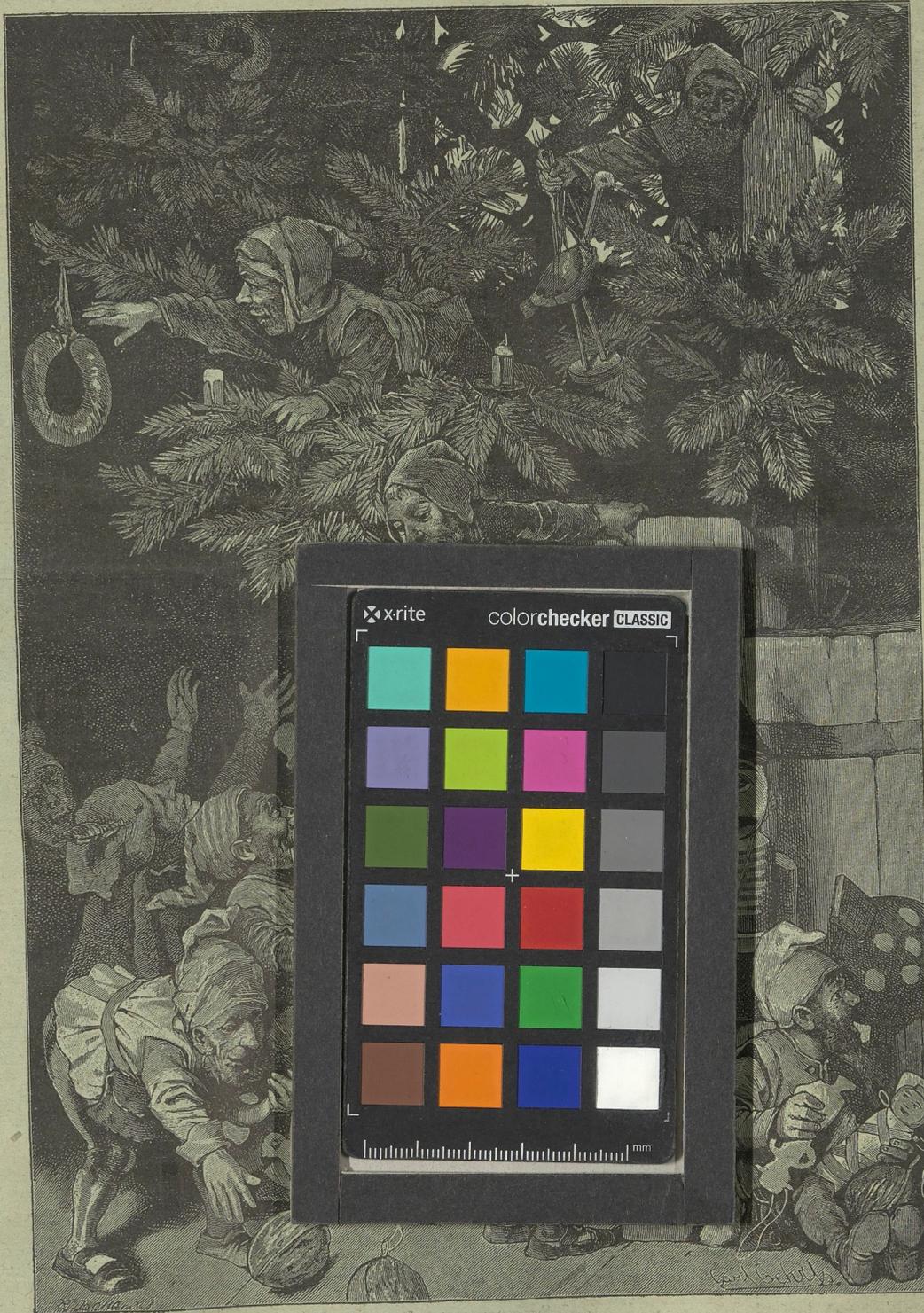
„Magdeburger Hausfrau“

Praktische Wochenschrift für Provinz Sachsen,
Thüringen und benachbarte Landesteile
Mit „Kindermode“ und „Für unsere Kleinen“

Wöchentlich 6 Pfennige

Geschäftsstellen:

Magdeburg, Regierungstr. 14. Fernspr. 2913
Halle a. S., Leipziger Straße 53. ☞ ☞
Erfurt, Dergamenterstraße 6. ☞ ☞ ☞



Die Heinselmännchen am Weihnachtsbaum.
Von Karl Gehrig.

